

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen

Auswertung der Dokumentationsdatenbank und des
Selbsteinschätzungsfragebogens der Offenen
Jugendarbeit Steiermark 2020

erstellt vom

Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit

im Auftrag der

Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft

Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend



Das Land
Steiermark

→ Bildung, Gesellschaft,
Gesundheit und Pflege

Inhaltsverzeichnis

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen	1
Ausgangssituation	5
1 Organisation	6
1.1 Rechtsform	8
1.2 Verteilung der Angebotsstandorte nach Bezirken	8
2 Personal	9
2.1 Geschlecht	10
2.2 Alter	10
2.3 Dienstpostenprozente	11
2.4 Qualifikationen	11
3 Dauerhafte Angebote	13
3.1 Umfang	13
3.2 Erreichte Personen und registrierte Kontakte	16
3.2.1 Definitionen und „coronaspezifische“ Vorgaben zur Dokumentation	16
3.2.2 Erreichte Anzahl an Personen	16
3.2.3 Erreichte Personen nach Geschlecht	17
3.2.4 Erreichte Kontakte	18
3.2.5 Erreichte Kontakte nach Geschlecht	18
3.2.6 Kontakte pro Person	19
3.2.7 Personen nach Geschlecht und Altersgruppen	20
3.2.8 Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppen	21
3.3 Zielgruppenerreichung in Prozent	21
4 Zeitlich befristete Angebote	22
4.1 Angebote	22
4.1.1 Anzahl der jeweiligen Angebotsformen	22
4.1.2 Angebotsformen nach Tagen und Stunden	23
4.2 Teilnehmer*innen	24
5 Fazit und Zusammenfassung	26
Selbsteinschätzung der Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit	28
1 Einleitung	29
2 Auswertung und Interpretation	30
2.1 Kompetenzerweiterung	30
2.1.1 Informelle Bildung	30
2.1.2 Sozialpädagogische Bildung	31
2.1.3 Selbstkompetenz	32
2.1.4 Sozialkompetenz	33
2.1.5 Fachkompetenz	33
2.2 Identitätsentwicklung – Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus	34
2.3 Alltagsbewältigung – Sozialpädagogische Beratung	36
2.4 Interessenvertretung – Wahrnehmung eines Lobby-Mandats	37

2.5 Partizipation	38
2.5.1 Partizipationspraxis in der Einrichtung	38
2.5.2 Partizipation in der Gemeinde/Stadt	39
3 Fazit und Zusammenfassung	40
Literatur	42
Abbildungsverzeichnis	43
Tabellenverzeichnis	43

Impressum:

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit
Karmeliterplatz 2
8010 Graz
ZVR – Zahl: 531839399
www.dv-jugend.at

Kurzzusammenfassung/Preview

- 2020 verzeichnete die Datenbank 65 Nutzer*innen. Davon haben 56 Standorte regelmäßig dokumentiert, d. h. 56 steirische Angebotsstandorte von 29 Trägerorganisationen der Offenen Jugendarbeit, die die Datenbank nutzten.
- 147 Personen wurden im vergangenen Jahr in der Datenbank verzeichnet (inklusive ein Zivildienstler sowie eine Person, die sich im Sozialen Jahr befand).
- Das Geschlechterverhältnis betrug dabei ca. 64 % Frauen zu 36 % Männer.

Dauerhafte Angebote

- Umfang: Im Jahr 2020 wurde ein Wert von 10.931 Angebotstagen erreicht, 30 verschiedene, dauerhafte Angebote wurden 2020 mit 169 Einheiten erzielt.
- Erreichte Anzahl an Personen: 11.041 durch den Offenen Betrieb, 15.645 durch alle dauerhaften Angebote.
- Das Geschlechterverhältnis bei erreichten Personen beträgt im Offenen Betrieb 64 % Burschen zu 36 % Mädchen.
- Erreichte Kontakte: 96.666 wurden durch den Offenen Betrieb, 138.463 durch alle dauerhaften Angebote erzielt.
- Das Geschlechterverhältnis bei Kontakten liegt im Offenen Betrieb bei 70 % Burschen und 30 % Mädchen.
- Das Verhältnis Kontakte pro Person bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote betrug 8,9 in Kalenderwochen, bei näherer Betrachtung des Hauptangebots Offener Betrieb beträgt die Anzahl der Kontakte pro Person 8,8.
- Die Zielgruppenerreichung 2020 betrug 7,1 % (von 194.620 jungen Menschen zwischen 12-26 Jahren in der Steiermark wurden mit allen dauerhaften Angeboten 13.742 Personen erreicht).

Zeitlich befristete Angebote (ZBA)

- 3.856 Einheiten, 3.308 Angebotstage und 9.088 Angebotsstunden.
- 77.174 Teilnehmer*innen wurden verzeichnet (hohe Teilnehmer*innenzahlen zeigen sich 2020 vor allem bei den ZBA „Medienpädagogische Angebote“ und „E-Youth-Work“).
- Das Geschlechterverhältnis bei den Teilnehmer*innen beträgt 29 % Burschen und 71 % Mädchen.

Ausgangssituation

Das Berichtsjahr 2020 war ab Mitte März geprägt von der „Corona-Pandemie“. Entsprechende Schutz- und Hygienemaßnahmen sowie auch zwei Lockdowns zur Eindämmung der Verbreitung des Virus führten zu teilweise massiven Einschränkungen bis hin zu vorübergehenden Schließungen der Angebotsstandorte in der Steiermärkischen Offenen Jugendarbeit. Es kam zu einer unmittelbaren Umstellung auf digitale Formate im Sinne einer digitalen Jugendarbeit. Die Auswertung der erhobenen Daten gilt es in diesem Kontext zu betrachten. Um einen besseren Eindruck zu bekommen, wie es den Mitarbeiter*innen und den jugendlichen Nutzer*innen im letzten Jahr ergangen ist und in welcher Form Offene Jugendarbeit zur Umsetzung kam, wurde erstmalig zusätzlich ein Fragebogen vom Referat Jugend, Fachabteilung Gesellschaft der A6 Bildung und Gesellschaft ausgeschickt.

5

Für die Auswertung der Datenbank wird auf einzelne Aspekte bzw. einzelne Ergebnisse aus dem Fragebogen in Folge kurz eingegangen:

- Aufgrund der räumlichen Einschränkungen, mussten viele Standorte auf den Außenbereich ausweichen. Die Antworten aus dem Fragebogen zeigten in diesem Zusammenhang auf, dass von 48 ausgefüllten Fragebögen, 32 Personen angeben, bei ihrem Standort über einen Außenbereich zu verfügen, zehn Personen machen keine Angabe und sechs Personen gaben an, dass der Standort über keinen Außenbereich verfüge.
- Hinsichtlich der verfügbaren Ausstattung vor Ort gaben 25 % der Stichprobe an, über keinen PC, Notebook oder Laptop, 29 % über kein W-Lan und 58 % über keine Lizenzen für Online-Formate zu verfügen. 35 % der Stichprobe verfügen nach eigenen Angaben über eine Rückzugsmöglichkeit für die Mitarbeiter*innen.
- Während die Standorte schließen mussten, waren ca. 69 % der Befragten online weiter erreichbar, 27 % behielten ihre Öffnungszeiten online bei.
- Bezüglich der Plattformen zeigte sich ein bereits bekanntes Bild: 54 % gaben an, dass die Teams intern über WhatsApp kommunizierten, der restliche Prozentsatz verteilt sich auf Instagram, Discord, Snapchat, Telegram, Signal, Microsoft Teams, Skype und Zoom. Die Ergebnisse aus der Fragebogenerhebung unterstreichen die Bedeutung von Instagram, WhatsApp und Facebook. 50 % der Befragten gaben an, während des Lockdowns Instagram benutzt zu haben und auch wenn es um die Weiterführung der digitalen Formate geht, wird Instagram von mehr als der Hälfte favorisiert. So soll es wie bereits vor der Pandemie auch danach als Kommunikations-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeitsmöglichkeit dienen. Für den internen Austausch wird WhatsApp am häufigsten genannt, aber auch Facebook soll, wie zuvor, auch danach als Ergänzung weiter zum Einsatz kommen. Zur Kommunikation mit Stakeholdern kam Zoom am häufigsten zur Anwendung, teilweise werden aber auch klassische Kommunikationswege wie via Telefon angeführt.
- Hinsichtlich der Dokumentation war es von allen Beteiligten ein großes Anliegen, die Leistungen und Angebote, die online oder teilweise auch mobil erfolgten, möglichst gut nachvollziehbar darzustellen, was die folgende Auswertung auch aufzeigt. Gerade in Hinblick auf die Ergebnisse aus der Fragebogenerhebung, aber auch basierend auf persönlichen Rückmeldungen der Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark werden die 2020 abgegebenen Dokumentationsempfehlungen überarbeitet und weiter abgestimmt werden.

1 Organisation

Zum Einstieg dieser formalen Auswertung der Dokumentationsdatenbank erfolgt eine Darstellung zu relevanten, organisatorischen Kennzahlen, wie etwa Rechtsform der Trägerorganisationen bzw. Verteilung der Angebotsstandorte nach Regionen und wichtigen Kennziffern zu den in den Angebotsstandorten tätigen Mitarbeiter*innen (Geschlechterverteilung, Alter, Qualifikationen etc.).

1.1 Trägerorganisationen und Angebotsstandorte

Im Berichtszeitraum 2020 dokumentierten **56** von 65 **Angebotsstandorte** (mit **29 Trägerorganisationen**) regelmäßig vielfältigste Angebote und Tätigkeiten der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark. Von diesen 56 Standorten wurden **55** im Rahmen der Personalkofinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft – FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

Tab. 1: Geförderte Trägerorganisationen und Angebotsstandorte im Berichtsjahr 2020, gesamte Steiermark

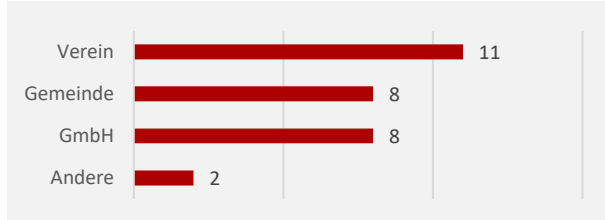
Anzahl	Angebotsstandort	Trägerorganisation
1	Abenteuerspielplatz	Fratz Graz
2	Jugendzentrum Grambach GramJuze	Fratz Graz
3	Jugendzentrum Kumm Eina!	Fratz Graz
4	Jugendzentrum COYOBÄ	Hilfswerk Steiermark GmbH
5	Jugendzentrum Hartberg	Hilfswerk Steiermark GmbH
6	Jugendraum "RAdau", Bad Radkersburg	Input Steiermark GmbH
7	ISOP – Innovative soziale Projekte Graz	ISOP GmbH
8	Jugendtreff TimeOut	Jugend am Werk Steiermark GmbH
9	Jugendzentrum Funtastic	Jugend am Werk Steiermark GmbH
10	Jugendzentrum login	Jugend am Werk Steiermark GmbH
11	Jugend- und Kulturzentrum Explosiv	Jugend- Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv
12	Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	Verein Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n
13	Jugendzentrum Don Bosco	Jugendwerk Don Bosco
14	Jugendzentrum Judenburg	Verein JUZ Judenburg
15	JUKO Bärnbach	Verein JUKO
16	JUKO Köflach	Verein JUKO
17	Jugendzentrum ECHO	Verein Jukus
18	Christliches Jugend- und Kulturzentrum Spektrum	Katholische Jugend Steiermark
19	YOUTH IN Jugendzentrum Mureck	Verein Lebenshilfe Radkersburg
20	[aus]ZEIT Gleisdorf	LOGO jugendmanagement gmbh
21	ClickIn - Jugendtreff Deutschfeistritz/Peggau/Übelbach	LOGO jugendmanagement gmbh
22	ClickIn-OJA Frohnleiten	LOGO jugendmanagement gmbh

23	ClickIn - Jugendzentrum Gratwein-Straßengel	LOGO jugendmanagement gmbh
24	Mädchenzentrum JAM	Verein Mafalda
25	Jugendcafe Arena	Marktgemeinde Gratkorn
26	Jugendforum Rottenmann	Sera Soziale Dienste GmbH
27	Jugendzentrum Liezen	Sera Soziale Dienste GmbH
28	Jugendzentrum Szene Seiersberg	SOFA Soziale Dienste GmbH
29	Szene Lieboch	SOFA Soziale Dienste GmbH
30	Szene Pirka "Villa Kunterbunt"	SOFA Soziale Dienste GmbH
31	Jugendzentrum YAP	Stadt Graz
32	Jugendhaus Area52 Weiz	Stadtgemeinde Weiz Jugendhaus KG
33	Jugendzentrum Spektrum	Stadtgemeinde Feldbach
34	Jugend- und Kommunikationszentrum Bunte Fabrik	Stadtgemeinde Kapfenberg
35	zone4u - Jugendnetzwerk	Stadtgemeinde Knittelfeld
36	Jugendzentrum Leibnitz "Wave"	Stadtgemeinde Leibnitz
37	Das Leobner Jugendcafé	Stadtgemeinde Leoben
38	Jugend- und Kulturzentrum HOT	Stadtgemeinde Mürzzuschlag
39	Jugendtreff Z:one Stainach-Pürgg	Verein Jugendzentrum Ausseerland
40	Jugendzentrum Bad Aussee	Verein Jugendzentrum Ausseerland
41	Jugend[café] Andritz	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
42	Jugendcafé Zentrale	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
43	JugendRaum Anger	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
44	Jugendtreff Passail	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
45	Jugendraum Sankt Margarethen an der Raab	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
46	JugendRaum Strallegg	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
47	Jugendraum Tillmitsch	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
48	Jugendzentrum Feldkirchen	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
49	Jugendzentrum Grünanger	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
50	Jugendzentrum Hausmannstätten	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
51	Jugendzentrum Wildon	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
52	JUZ EggenLend	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
53	Youth Point Lebring	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
54	Youth Point Vasoldsberg	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
55	Jugendcafé After School	Verein Zukunft-Werkstatt-Zeltweg

1.1 Rechtsform

Von den 29 Trägerorganisationen waren 11 als Verein und 8 als GmbH konstituiert. Bei weiteren 8 der Trägerorganisationen dienten (Stadt-) Gemeinden als Rechtsform. Zwei Trägerorganisation gehörten zu einer anderen Rechtsform. Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Trägerorganisationen in der Rechtsform fünf Vereine mehr, deren Standorte dokumentierten, alle anderen blieben unverändert.

Abb. 1: Rechtsformen der Trägerorganisationen, gesamte Steiermark, 2020



1.2 Verteilung der Angebotsstandorte nach Bezirken

Die regionale Verteilung der Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gestaltet sich wie folgt: In der Stadt Graz gab es 2020 insgesamt 13 Standorte, in Graz-Umgebung 12. Am dritthäufigsten gab es Einrichtungen im Bezirk Weiz mit der Anzahl von 7 Standorten, gefolgt von Liezen und Leibnitz mit jeweils 4 Einrichtungen. In den restlichen Bezirken gab es jeweils 2-3 Einrichtungen.

Abb. 2: Regionale Verteilung aller Angebotsstandorte, die in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2020

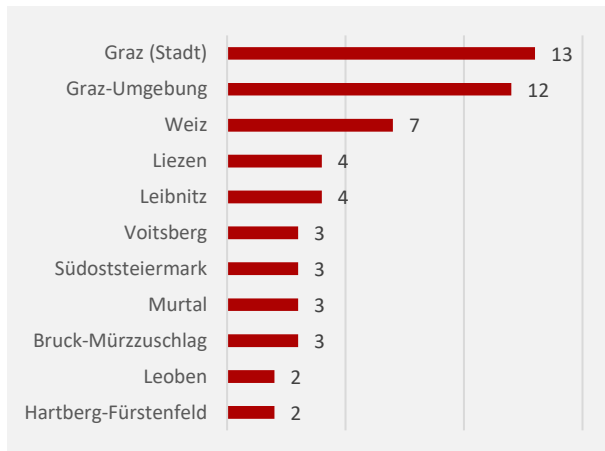
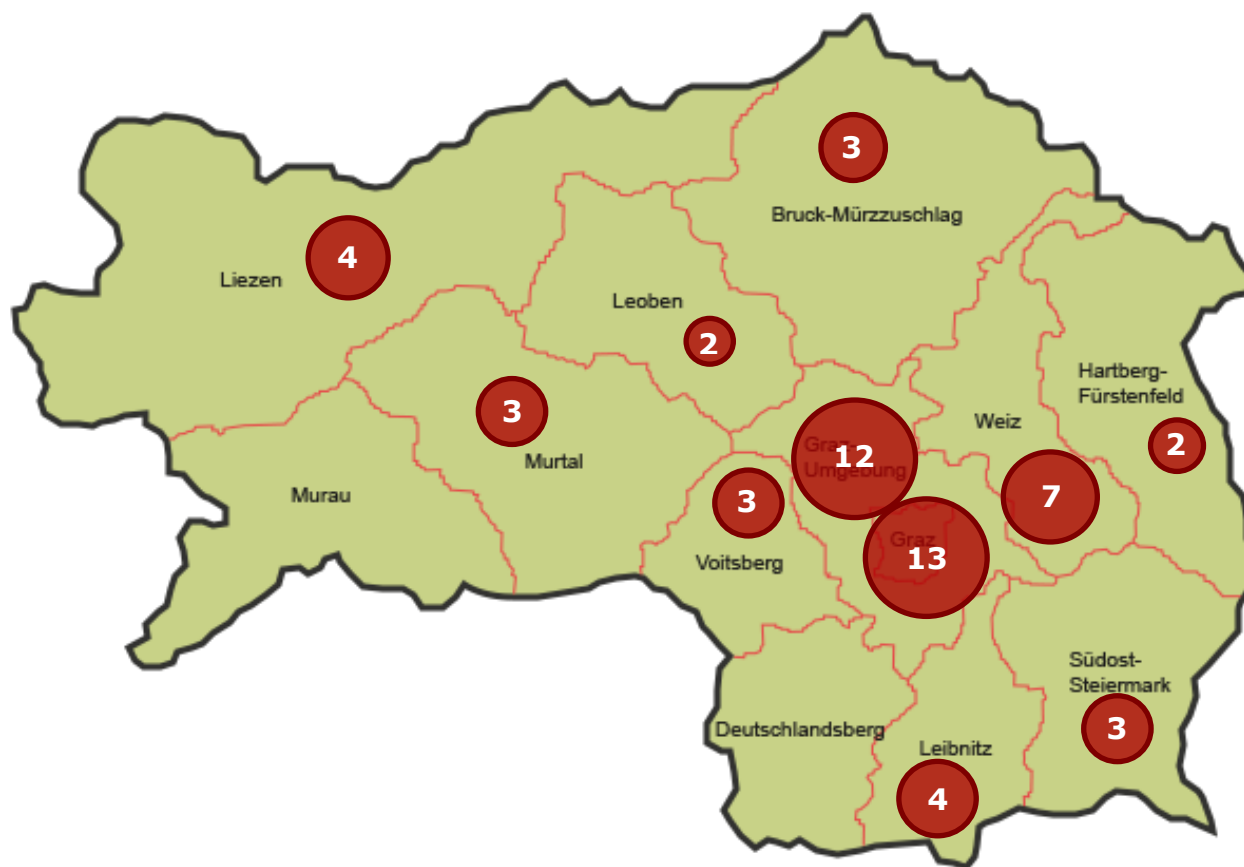


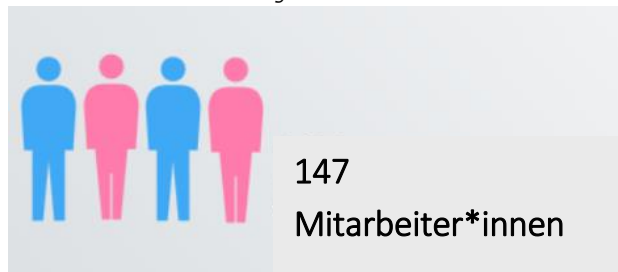
Abb. 3: Verteilung aller Angebotsstandorte, die in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2020



2 Personal¹

Im Berichtsjahr 2020 waren ca. **156 Personen** in den steirischen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit tätig, davon wurden **147 Personen** dokumentiert, die restlichen neun Personen wurden nachgereicht. Des Weiteren wurde fünf Personen kein Geschlecht zugewiesen (52 männlich und 90 weiblich). Werden im Konkreten die reellen Personen berücksichtigt (abzüglich der Personen, die in mehreren Einrichtungen arbeiten) ergibt sich ein geschätzter Wert von ca. 137 Mitarbeiter*innen (siehe allerdings Anmerkung in Fußzeile 1).

Abb. 4: In der Datenbank registrierte Mitarbeiter*innen in der OJA Steiermark, 2020

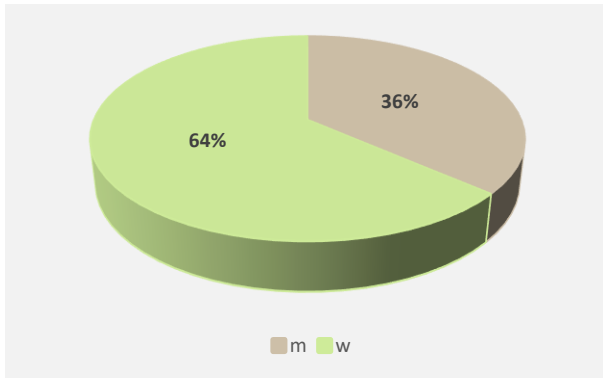


¹ Hier wurden alle Mitarbeiter*innen, die 2020 in der Datenbank registriert wurden, mitberücksichtigt (auch nicht förderbare Mitarbeiter*innen) sowie auch nachgereichtes Personal, das zur Auswertung übermittelt wurde. So erhält man ein umfassenderes Bild zur Personallage in den steirischen Jugendzentren, -treffs etc. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass kurzfristige Anstellungen in der Datenbank als Personen den Stunden entsprechend nur teilweise berücksichtigt werden.

2.1 Geschlecht

Waren im Jahr 2017 „schon“ über 43,5 % der Mitarbeiter*innen männlich und 56,5 % weiblich, sank der männliche Anteil 2018 wieder auf 40 %, der weibliche Anteil stieg wie in den Jahren vor 2017 auf 60 % an, selbiges Geschlechterverhältnis zeigte sich auch im Berichtsjahr 2019. 2020 zeigt sich ein weiterer Anstieg beim weiblichen Personal auf 64 %. Fünf Personen wurde kein Geschlecht zugewiesen, weswegen von 142 Mitarbeiter*innen auszugehen ist.

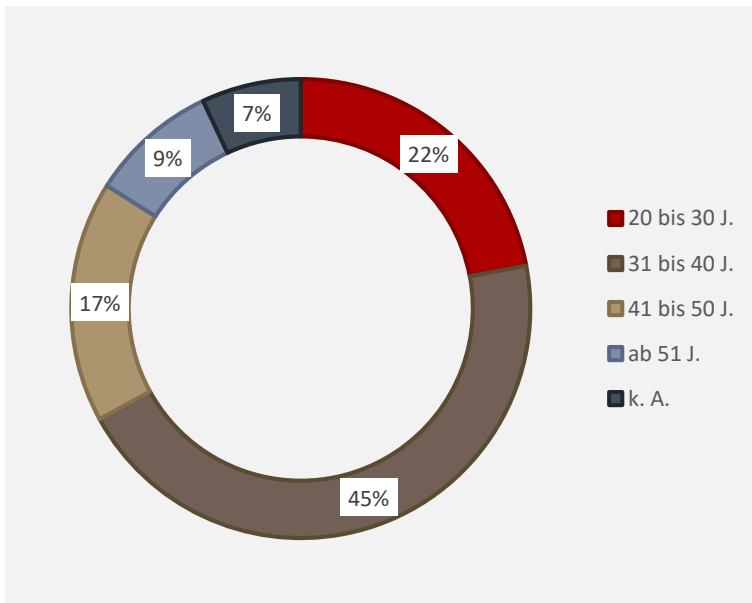
Abb. 5: Geschlechterverteilung des Personals, n = 142, gesamte Steiermark, 2020



2.2 Alter

Bezüglich der Altersgruppen lässt sich feststellen, dass der Großteil der Jugendarbeiter*innen wie bereits im Vorjahr zwischen 31 und 40 Jahren war, während ca. 22 % der Angestellten zwischen 20 und 30 Jahren waren. Unter der Alterskohorte 41 bis 50 wurden 17 % der Mitarbeiter*innen registriert. Mit 13 Personen nimmt die Alterskohorte der 51 und älter 9 % ein. In der jüngsten Alterskohorte (unter 20 Jahren) wurde kein*e Mitarbeiter*in verzeichnet und bei 10 Personen (entspricht 7 %) wurden keine Altersangaben getroffen.

Abb. 6: Mitarbeiter*innen nach Altersgruppen, n=143, gesamte Steiermark, 2020 (gerundet)



Nach Geschlechtern verteilt (ohne Abb.), zeigt sich, dass der weibliche Anteil an Mitarbeiter*innen vor allem in der Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen überwiegt im Vergleich zum männlichen überwiegt. Dieser sinkt allerdings mit steigendem Alter, sodass der männliche Anteil in der Kohorte der 40- bis 50-Jährigen überwiegt. Bei den 50- bis 60-Jährigen ist das Verhältnis ausgewogen und in der ältesten Alterskohorte (also ab 60) wurde ein männlicher Mitarbeiter verzeichnet.

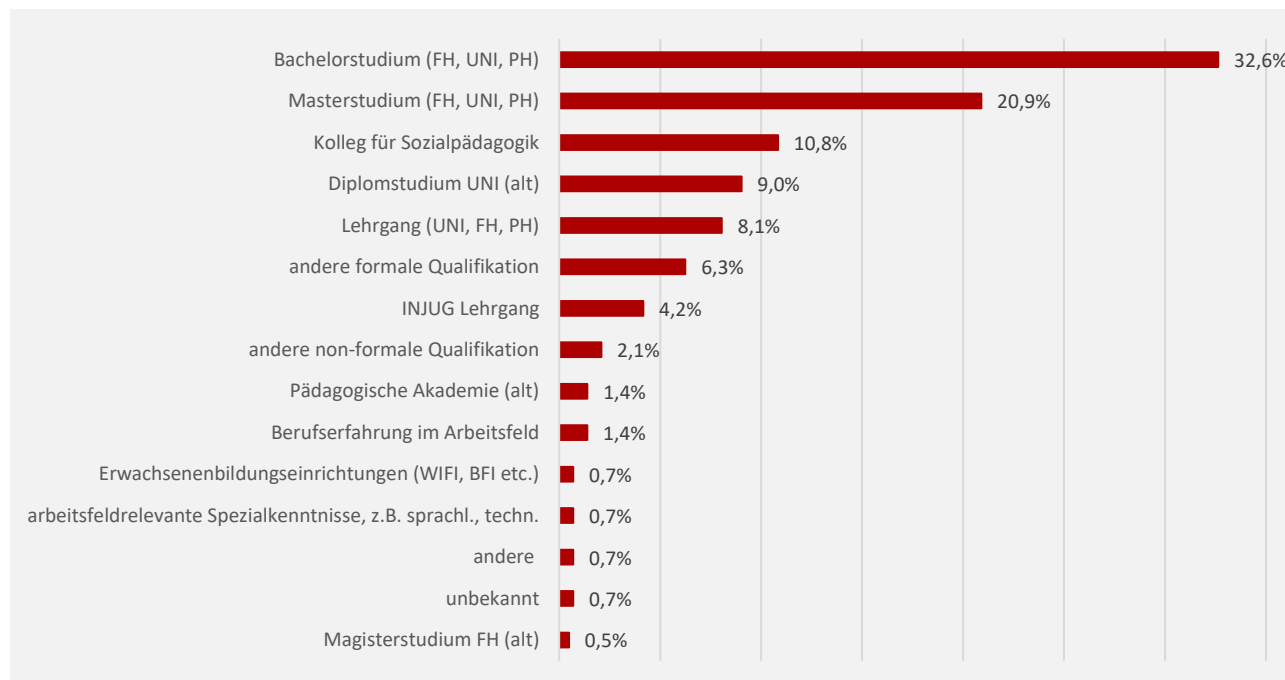
2.3 Dienstpostenprozente

Zur Anzahl der in der Datenbank registrierten Personen konnte ermittelt werden, dass insgesamt 81 Vollzeitstellen in der Offenen Jugendarbeit angeboten wurden. Das heißt, dass im Durchschnitt die Mitarbeiter*innen ca. zu 55 % angestellt waren. Über das Jahr 2020 hinweg ergibt sich bei 8.108 Dienstpostenprozenten eine Vollzeitbeschäftigung für ca. 81 Personen in der Offenen Jugendarbeit. Der Großteil der Beschäftigten ist Teilzeit angestellt (ca. 92 %!). Ca. 38 % der Angestellten hat ein Stundenausmaß zwischen 21 und 30 Anstellungsstunden.

2.4 Qualifikationen

Die im Berichtszeitraum 2020 am häufigsten dokumentierte Qualifikation der Mitarbeiter*innen in der Offenen Jugendarbeit Steiermark war ein Bachelorstudium (FH oder Uni bzw. PH) mit ca. 32,6 % (Abb. 7) (+ 5,1 Prozentpunkte), gefolgt von einem Masterstudium (rund 21 %; - 0,2 Prozentpunkte zum Vorjahr) und dem Kolleg für Sozialpädagogik mit ca. 10,8 Prozent (- 1,2 Prozentpunkte). Die vierthäufigste Ausbildung des Personals in den Angebotsstandorten war ein UNI-Diplomstudium (nach alter Studienordnung) mit 9 %, gefolgt von einem Lehrgang an der Universität, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule (8,1%), gefolgt von einer anderen formalen Qualifikation mit 6,3 % und dem INJUG-Lehrgang mit 4,2 %. Der Prozentanteil anderer non-formaler Qualifikationen entspricht rund 2,1 %. Je 1-2 Mitarbeiter*innen haben entweder die Pädagogische Akademie (alt) absolviert, Berufserfahrung im Arbeitsfeld gesammelt, eine Erwachsenenbildungseinrichtung besucht, arbeitsrelevante Spezialkenntnisse erworben oder ein Magisterstudium FH (alt) absolviert.

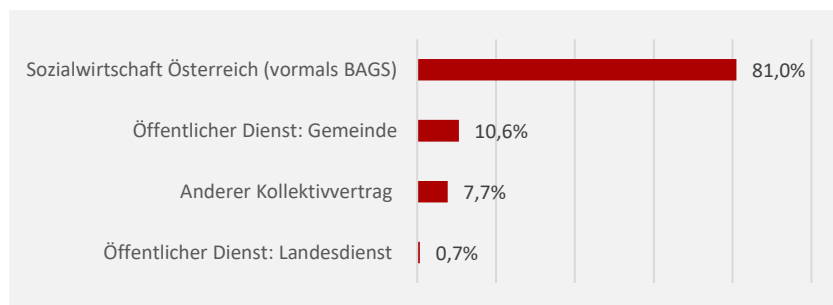
Abb. 7: Qualifikationen des Personals, relative Verteilung, n=144, gesamte Steiermark, 2020



2.5 Kollektivvertrag

Im Berichtsjahr 2020 waren die dokumentierten Mitarbeiter*innen, die in einem kollektivvertraglich geregelten Dienstverhältnis beschäftigt waren, zu einem Großteil nach dem Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (ehemals BAGS) eingestuft (81 %), rund 11,3 % waren nach einem Kollektivvertrag des öffentlichen Dienstes beschäftigt, während 7,7 % einem anderen Kollektivvertrag angehörten. Im Vergleich zu 2019 erfolgte hinsichtlich der Anstellungen nach dem Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich ein Anstieg (+ 5,1 Prozentpunkte).

Abb. 8: Anstellungen nach Kollektivvertrag des Personals, n=142, gesamte Steiermark, 2020



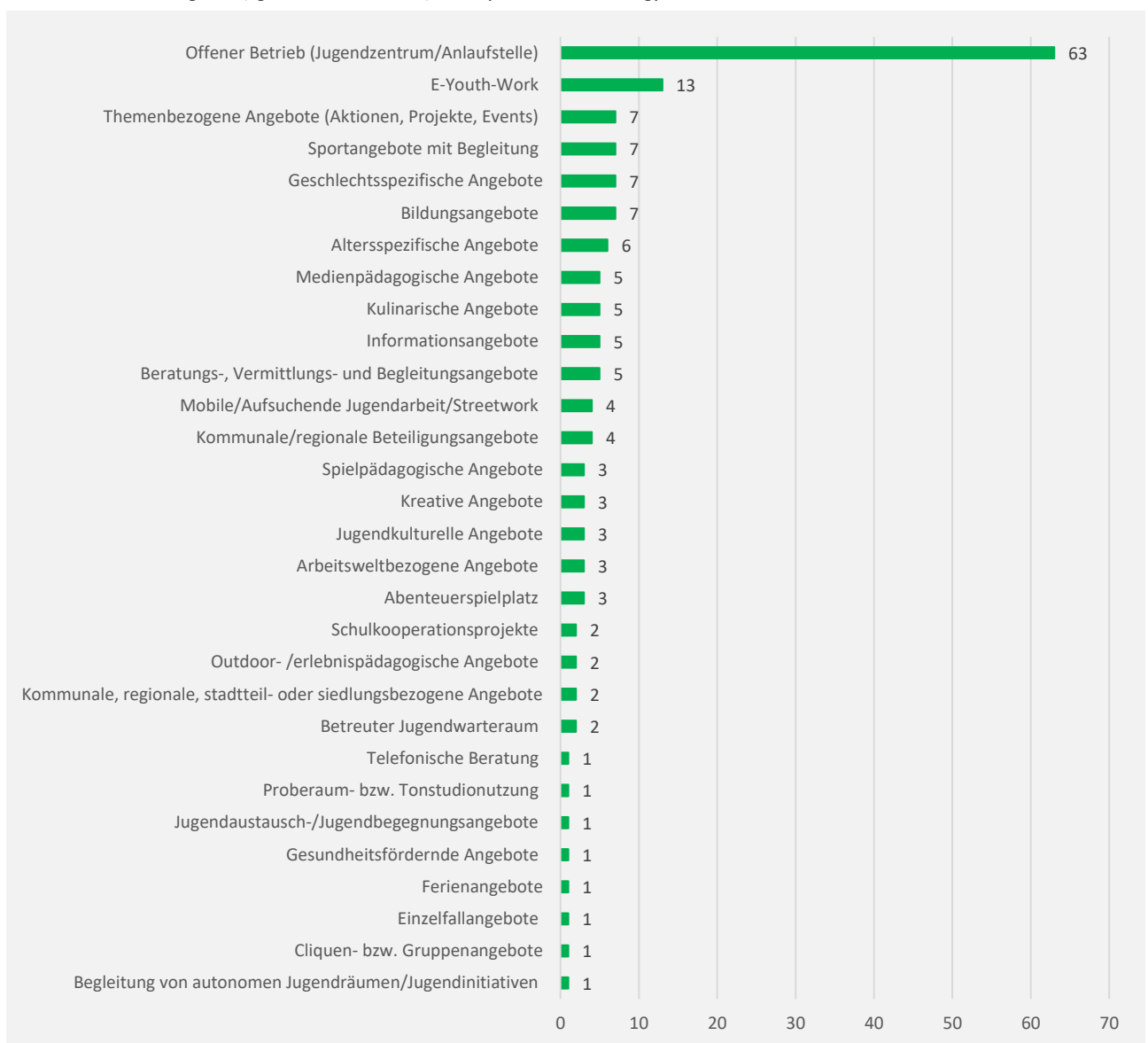
3 Dauerhafte Angebote

Als dauerhaft wurden in der Dokumentationsdatenbank jene Angebote bezeichnet, die auf einen längeren Zeitraum angelegt wurden und wöchentlich oder regelmäßig stattfinden, wie beispielsweise der *Offene Betrieb* in einem Jugendzentrum, der das Hauptangebot unter den Dauerhaften Angeboten darstellt sowie *E-Youth-Work* oder *Beratungs- und Vermittlungsangebote*.

3.1 Umfang

Im Berichtsjahr 2020 wurden insgesamt 169 (+ 39 im Vergleich zu 2019) dauerhafte Angebote an 56 Standorten dokumentiert. In Summe waren das **30 verschiedene** Angebote, die permanent in den steirischen Angebotsstandorten angeboten wurden (2019: 21 versch. Angebote).

Abb. 9: Anzahl der Angebote, gesamte Steiermark, 2020 (absolute Verteilung)

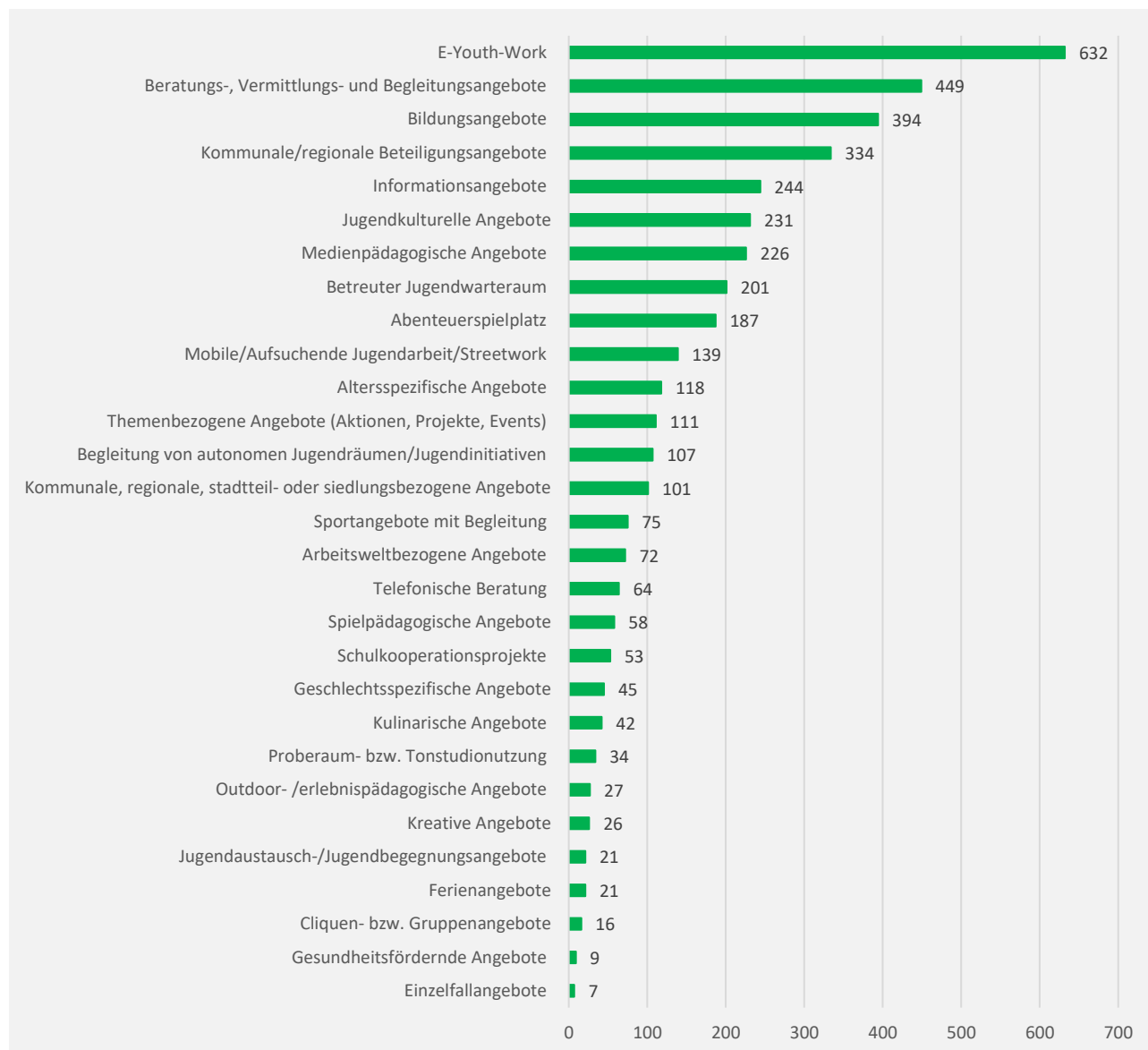


Darunter fielen Angebote wie der reguläre *Offene Betrieb*, *E-Youth-Work*, *Bildungsangebote*, *Geschlechtsspezifische Angebote*, *Kulinarische Angebote*, *Sportangebote mit Begleitung* und andere Projekte bzw. Workshops (siehe Abb. 9).

Am häufigsten wurde das Angebot *Offener Betrieb* dokumentiert, während *E-Youth-Work* auf dem zweiten Platz landet und *Bildungsangebote*, *Geschlechtsspezifische Angebote*, *Sportangebote mit Begleitung* und *Themenbezogene Angebote* sich den dritten Platz teilen.

Im Berichtszeitraum 2020 wurden **10.931 Angebotstage** mit insgesamt **44.552,9 Angebotsstunden** dokumentiert (- 1.064 Tage, - 11.214,1 Stunden).

Abb. 10: Angebotstage nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark 2020 (absolute Verteilung)



Die meisten Angebotsstunden wurden dabei am Wochentag Freitag (2.313) registriert, knapp gefolgt vom Donnerstag (2.215) und Mittwoch (2.155).² Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden für die Angebotsform *Offener Betrieb* erfasst, nämlich **6.887 Angebotstage** und **31.354,5 Angebotsstunden** (- 1.468 Tage und - 9.912,5 Stunden) - das entspricht knapp 63 % aller Angebotstage.

Bei den übrigen Angebotsformen (ohne *Offenen Betrieb*) lag der Schwerpunkt bei der Angebotsform *E-Youth-Work* (632 Angebotstage), gefolgt von *Beratungs- Vermittlungs- und Begleitungsangebote* mit 449 Angebotstagen und

² Wobei in der Datenbank nicht alle Angebotstage den Wochentagen zugeordnet wurden.

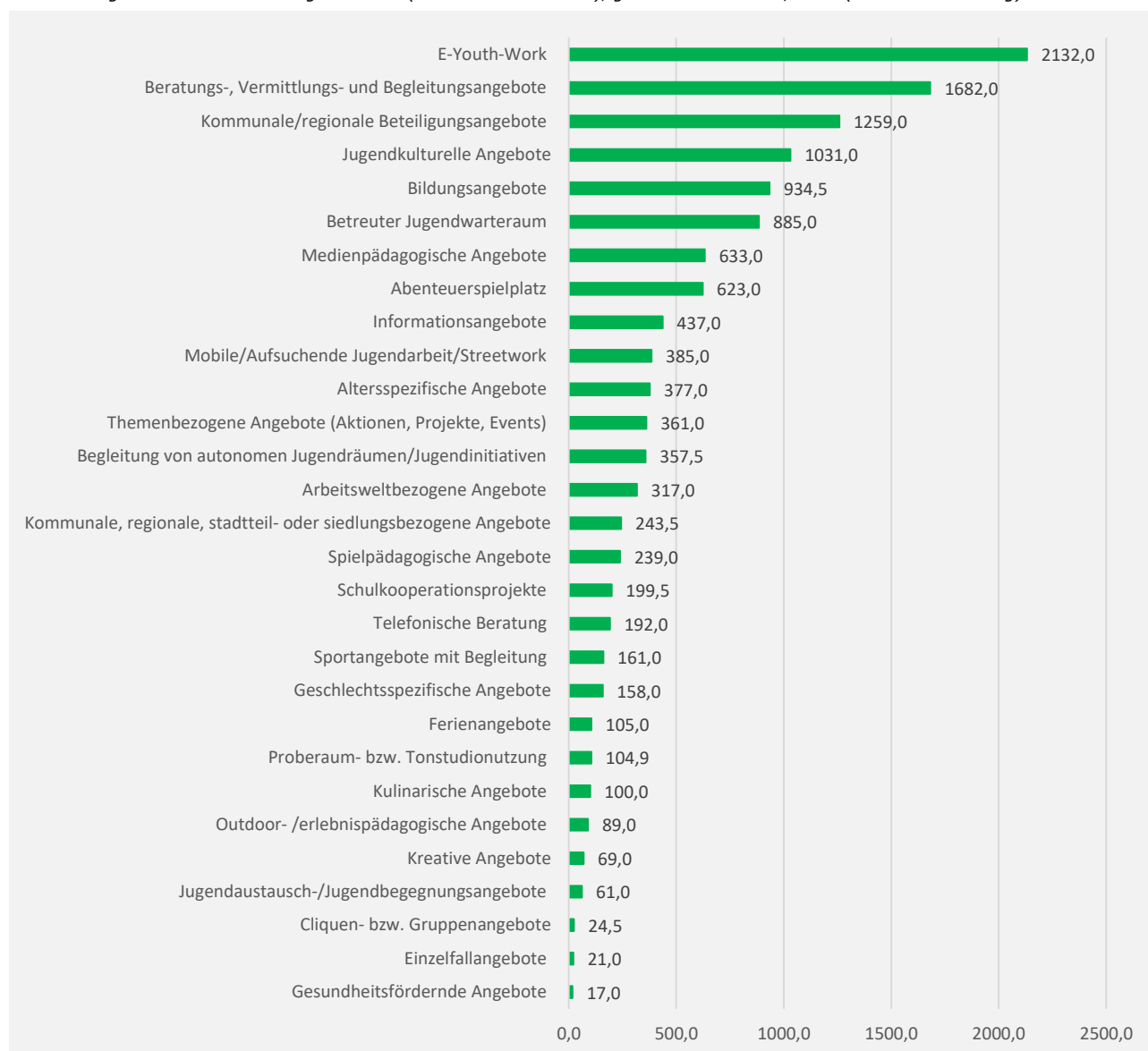
Bildungsangebote mit 394 Angebotstagen. Weitere nennenswerte Aktivitäten waren 2020 die *Kommunalen/regionalen Beteiligungsangebote* (334 Angebotstage) und *Informationsangebote* (244 Tage).

Diese Fülle an Angeboten wurde *zusätzlich* zur eigenen Arbeit in den Jugendzentren, zum eigentlichen *Offenen Betrieb*, angeboten (siehe Abb.10).

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine deutliche Verschiebung hinsichtlich aller dauerhaften Angebote. So zeigt sich beispielsweise anhand des Angebots *Proberaum- bzw. Tonstudionutzung*, dass dieses für das Jahr 2020 im letzten Drittel mit 34 Angebotstagen aufscheint, 2019 bekleidete es mit 767 Angebotstagen noch die erste Stelle. Dafür stellt das Angebot *E-Youth-Work* das nach dem Offenen Betrieb häufigste Angebot in der Steiermärkischen Offenen Jugendarbeit dar. Dieses Ergebnis ist aufgrund der Umstände im Berichtsjahr wenig überraschend. Auch Medienpädagogische Angebote standen mit 226 Angebotstagen 2020 häufig zur Verfügung, 2019 schien es als dauerhaftes Angebot gar nicht auf.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch bei den Angebotsstunden. Das Angebot der *Proberaum- bzw. Tonstudionutzung* hat den ersten Platz auch bei den Angebotsstunden für die *E-Youth-Work* (2.132 Angebotsstunden) freigemacht und konnte letztlich nur in geringem Ausmaß stattfinden.

Abb. 11: Angebotsstunden nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark, 2020 (absolute Verteilung)



Da während des letzten Jahres, ab Spätherbst, vorwiegend Einzelgesprächssettings möglich waren, nahmen auch *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* (1.682 Angebotsstunden) in der Angebotsausrichtung der Standorte den zweiten Platz ein.

3.2 Erreichte Personen und registrierte Kontakte

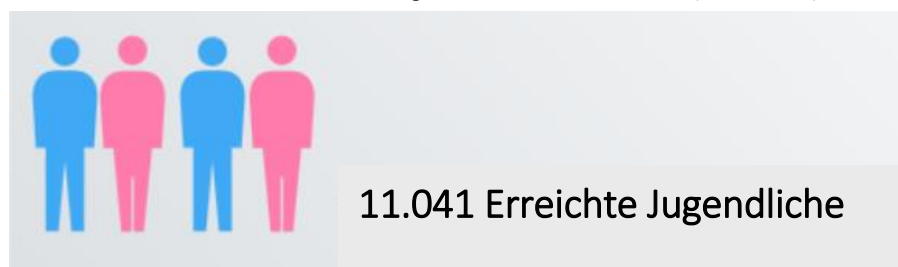
3.2.1 Definitionen und „coronaspezifische“ Vorgaben zur Dokumentation

- Als *Person* wurde jede*r Jugendliche einmal pro Jahr registriert, der*die in diesem Jahr ein dauerhaftes Angebot der Offenen Jugendarbeit in Anspruch nahm, damit ergibt sich eine kumulative Summe der erreichten Personen über den Berichtszeitraum.
- Als *Kontakt* zählte jede Nutzung eines Angebots der Offenen Jugendarbeit durch eine*n Jugendliche*n, d.h. eine Person konnte durchaus mehrmals pro Woche als Kontakt registriert werden (nicht jedoch innerhalb eines Angebotszeitraums, also rein- und rausgehen zählte nicht doppelt).
- Eine Person konnte an einem Angebotsstandort auch innerhalb eines Tages mehrmals als Kontakt registriert werden, und zwar dann, wenn sie an einem Tag an einem Standort *klar voneinander getrennte* Angebote in Anspruch nahm (z.B. Inanspruchnahme eines Beratungsangebot nachmittags [außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendzentrums] und abends Nutzung des Offenen Betriebs im Jugendzentrum).
- Die Corona-Pandemie, die 2020 ihren Ausgang fand, hat, wie bereits mehrfach angesprochen, dazu geführt, dass zur Eindämmung lange Schließphasen auf die Standorte der steiermärkischen Offenen Jugendarbeit zukamen. Um mit den Jugendlichen weiter in Kontakt bleiben zu können, sind sehr schnell vielfältige Überlegungen und Aktivitäten von den Mitarbeiter*innen gesetzt worden. Kurzfristig wurden die Standorte angehalten, diese – gerade in diesen Zeiten - besonders wertvollen Interaktionen und Online-Formate ebenfalls zu verzeichnen, um das Berichtsjahr entsprechend darstellen zu können, aber auch um bei möglichem Anhalten der Situation und Umstände die vielfältigen Überlegungen und Aktivitäten reflektieren zu können. So beinhalten die Ergebnisse zu den Kontaktzahlen in diesem Jahr auch „Likes“, „Kommentare“ u. ä.

3.2.2 Erreichte Anzahl an Personen

Im Berichtszeitraum 2020 wurden **insgesamt 11.041 Personen** durch das Hauptangebot **Offener Betrieb** (- 3.976 Personen im Vergleich zu 2019) erreicht. Die gesamte Anzahl an erreichten Personen, die **alle angebotenen, dauerhaften Aktivitäten** in Anspruch genommen haben, beträgt **15.645** (- 7.025 Personen im Vergleich zu 2019).³

Abb. 12: Anzahl an erreichten Personen/Jugendlichen im Offenen Betrieb, Steiermark, 2020



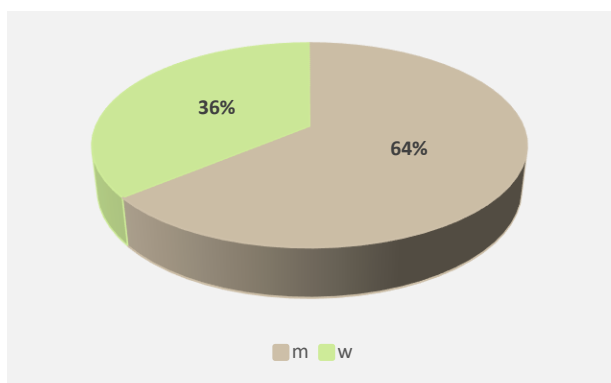
³ Allerdings muss hier darauf hingewiesen werden, dass es durchaus zu Doppelzählungen der Jugendlichen kommen kann. Beispielsweise, wenn eine Person den Offenen Betrieb besucht und ebenso dauerhaft angebotene Workshops oder Projekte. Gleichzeitig kann es vorkommen, dass ein*e Jugendliche*r nur an besonderen Aktivitäten teilnimmt, aber nicht den Offenen Betrieb besucht.

Unter den dauerhaften Angeboten (*Offener Betrieb* ausgenommen) erreichten *Jugendkulturelle Angebote* 2020 die höchste Anzahl an Jugendlichen (1.197 Personen), gefolgt von dem Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* mit 948 erreichten Personen. Den dritten Platz nehmen *Bildungsangebote* mit 427 erreichten Personen ein.

3.2.3 Erreichte Personen nach Geschlecht

Die dauerhaften Angebote wurden - je nach Geschlecht - unterschiedlich stark genutzt. Während Burschen 60 % der erreichten Personen ausmachen, entfallen auf die Mädchen 40 %.

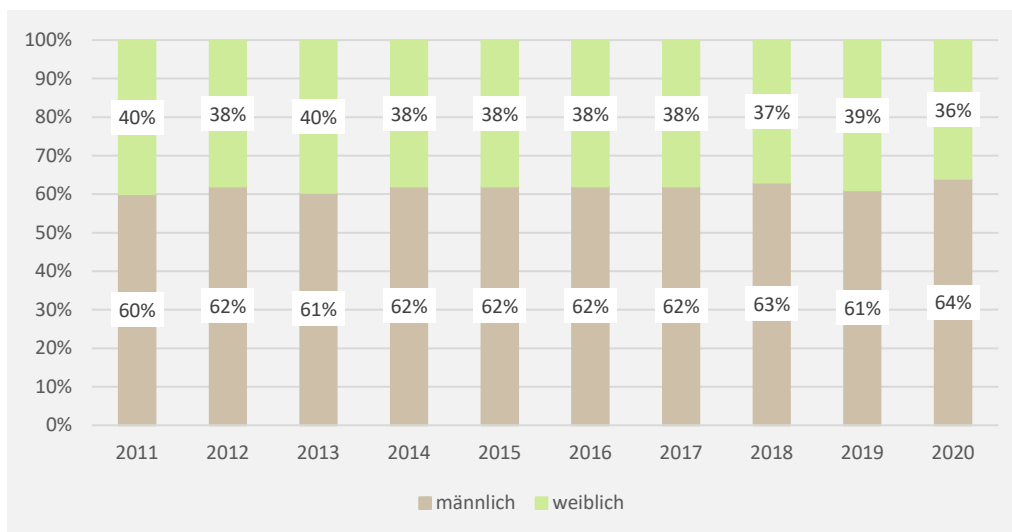
Abb. 13: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



Bei Betrachtung des Hauptangebots *Offener Betrieb* zeigt sich ein recht deutlicher Unterschied. So beträgt das Geschlechterverhältnis 36 % Mädchen und 64 % Burschen. Ohne *Offenen Betrieb* verzeichnen die dauerhaften Angebote sogar ein fast ausgewogenes Geschlechterverhältnis von 51 % Burschen zu 49 % Mädchen. Beispielsweise konnten mit dem Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* 584 Mädchen erreicht werden, Burschen hingegen 364.

Im Zeitverlauf seit 2011 (das Jahr, in dem die Dokumentationsdatenbank eingeführt wurde) erkennt man gut, dass es in den Jahren 2011-2020 kaum Veränderungen hinsichtlich der Geschlechterverteilung der erreichten Personen im Offenen Betrieb gab. Die Werte unterscheiden sich maximal um 1-3 Prozentpunkte. Allerdings weist die Grafik mit 2020 den bisher niedrigsten weiblichen Anteil aus.

Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2020



3.2.4 Erreichte Kontakte

In der Dokumentationsdatenbank wurden neben Personen auch die Kontakte pro Jugendlichen*r registriert und nach Anzahl der Burschen und Mädchen getrennt erfasst. Wie bereits angeführt, spiegeln Kontakte die Häufigkeit der dauerhaften Angebotsnutzung eines Jugendlichen wider, im Berichtsjahr 2020 kommt hinzu, dass bei Likes, Kommentaren etc. kaum bis gar nicht ersichtlich ist, um welches Geschlecht es sich handelt oder auch ob es sich z. B. wieder um dieselbe Person handelt. Diese Umstände sind bei der Betrachtung der Ergebnisse auf jeden Fall zu berücksichtigen.

2020 wurden **insgesamt 96.666 Kontakte** (- 54.101 Kontakte im Vergleich zu 2019) für das Hauptangebot *Offener Betrieb* registriert. Insgesamt konnten durch alle dauerhaften Angebote **138.463 Kontakte** (- 48.834 Kontakte) erzielt werden.

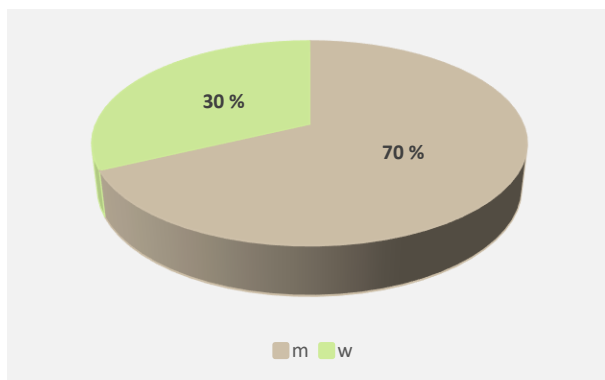
Abb. 15: Anzahl an erreichten Kontakten im Offenen Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



3.2.5 Erreichte Kontakte nach Geschlecht

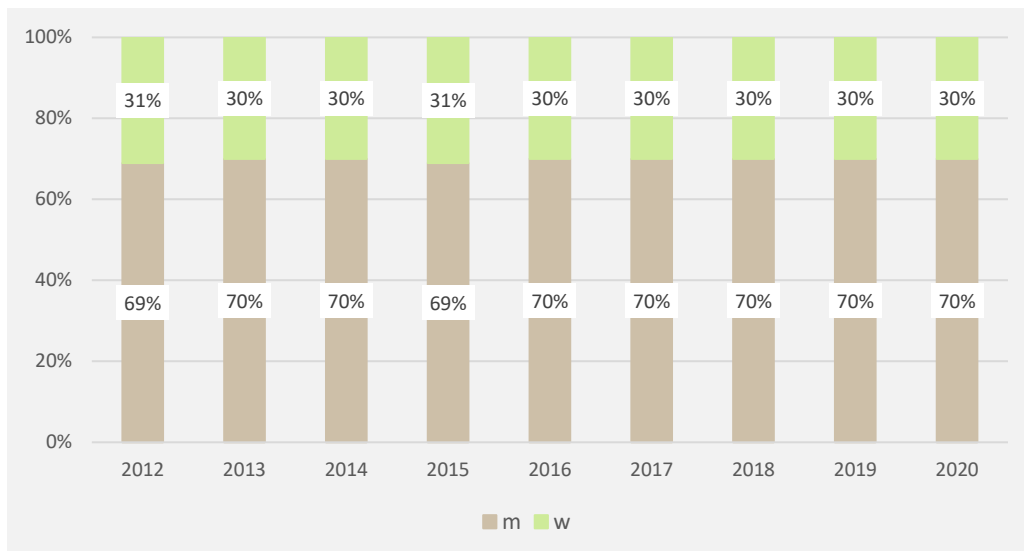
Während die prozentuale Verteilung der erreichten Personen im Hauptangebot geringfügig ausgewogener (36 % zu 64 %) ausfällt, gibt es hinsichtlich der Geschlechterverteilung der erreichten Kontakte ein noch stärkeres Ungleichgewicht, wie in Abb. 16 zu erkennen ist. 70 % der erreichten Kontakte waren 2020 wieder Burschen und 30 % dementsprechend weibliche Kontakte. Bei Betrachtung der Geschlechterverteilung aller dauerhaften Angebote, beträgt das Verhältnis 65 % Burschen und 35 % Mädchen. Ohne Offenen Betrieb, liegt bei den dauerhaften Angeboten ein Geschlechterverhältnis von 55 % Burschen zu 45 % Mädchen vor.

Abb. 16: Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



Im Vergleich zu den Jahren 2012-2020 lassen sich kaum Unterschiede zum Verhältnis männliche und weibliche Jugendliche nach Kontakten im *Offenen Betrieb* feststellen. Die Geschlechterverteilung verlief konstant auf dem Niveau 30 % (Mädchen) zu 70 % (Burschen).

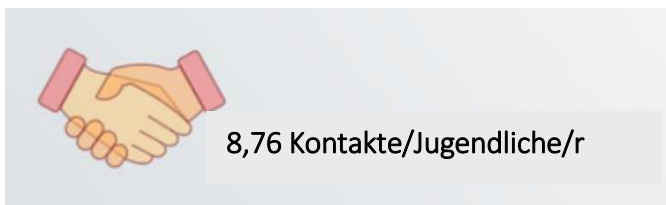
Abb. 17: Prozentuelle Verteilung der Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2012-2020



3.2.6 Kontakte pro Person

Die Anzahl an Kontakten pro Person gestaltete sich in Hinblick auf die Angebotsausrichtung in den letzten Jahren sehr unterschiedlich. 2020 zeigt sich, dass die Kontakthäufigkeit im Hauptangebot *Offener Betrieb* (= 8,76) jener bei allen dauerhaften Angeboten sehr nahekommt (= 8,85). Selbst wenn der *Offene Betrieb* herausgerechnet wird, ändert sich der Wert der Kontakte pro Person nicht wesentlich (= 9,08).

Abb. 18: Erreichte Kontakte pro Jugendliche*r, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



Ein größerer Unterschied liegt beim Vergleich der Geschlechter vor. Es zeigt sich deutlich, dass Burschen die Angebote intensiver nutzten als Mädchen – sei es mit Blick auf das Hauptangebot wie auch auf alle dauerhaften Angebote. Auf einen Burschen kamen im Jahr 2020 9,50 Kontakte im *Offenen Betrieb*. Bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote zeigt sich, dass der Wert nahezu gleichbleibt (9,54 Kontakte pro Bursche). Das heißt, dass diese Person im Durchschnitt ca. 9-mal den *Offenen Betrieb*, einen *Workshop*, ein *Bildungsangebot* oder ein anderes dauerhaftes Angebot besucht bzw. genutzt hat.

Abb. 19: Kontaktanzahl pro männlichen Jugendlichen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



Die Berechnung der Kontakte pro Jugendlicher zeigt eine deutlich geringere Nutzungsintensität: auf ein Mädchen kommt eine durchschnittliche Kontakthäufigkeit von 7,79 hinsichtlich der Nutzung aller dauerhaften Angebote. Im *Offenen Betrieb* zeigen die Ergebnisse, dass die Kontakthäufigkeit bei den Mädchen bei 7,42 liegt.

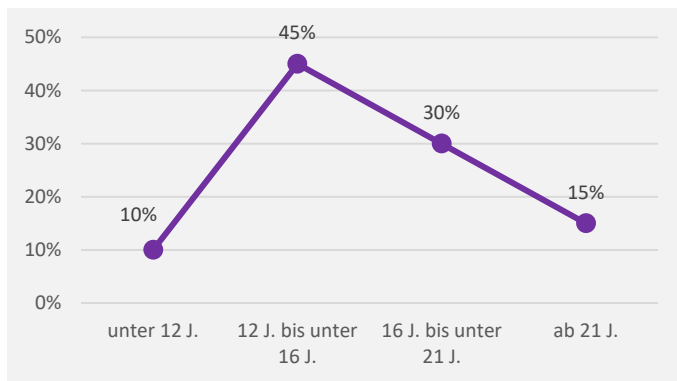
Abb. 20: Kontaktanzahl pro weibliche Jugendliche, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



3.2.7 Personen nach Geschlecht und Altersgruppen

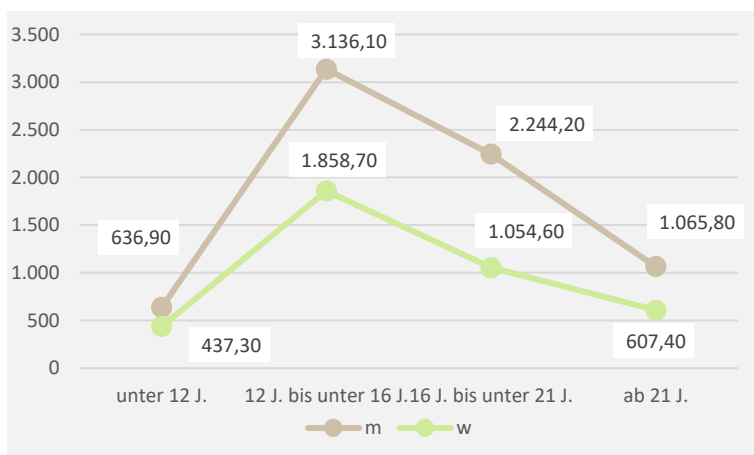
Die Altersgruppe, die 2020 am häufigsten im Hauptangebot (*Offener Betrieb*) in der Datenbank registriert wurde, war wie auch schon in den Vorjahren die der 12- bis unter 16-Jährigen mit insgesamt 4.994,9 Personen (45 %). 3.298,8 Personen (30 %) entfielen auf die Alterskohorte 16 bis unter 21 Jahre, an dritter Stelle folgten in den Einrichtungen die über 21-Jährigen mit 1.673,2 registrierten Personen (nämlich 15 %). Unter 12-Jährige waren am wenigsten stark in der Offenen Jugendarbeit vertreten, machten 2020 allerdings insgesamt 1.074,2 Burschen und Mädchen aus (10 %).

Abb. 21: Prozentuale Verteilung nach Alterskohorten, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



Betrachtet man Abb. 22, so kann man gut erkennen, dass es auch 2020 deutliche Unterschiede bei der Inanspruchnahme des Hauptangebots (*Offener Betrieb*) nach Geschlechtern gab. In allen Alterskohorten haben Jungen die höheren Nutzungszahlen. Der größte Unterschied machte sich bei der Altersstufe 12 bis unter 16 Jahre bemerkbar: Hier driftet die Personenanzahl nach Geschlechtern berechnet, am weitesten auseinander. Im Vorjahr traf dies noch auf die 16- bis unter 21-Jährigen zu, in dieser Alterskohorte hat allerdings bis Ende 2020 eine Näherung stattgefunden.

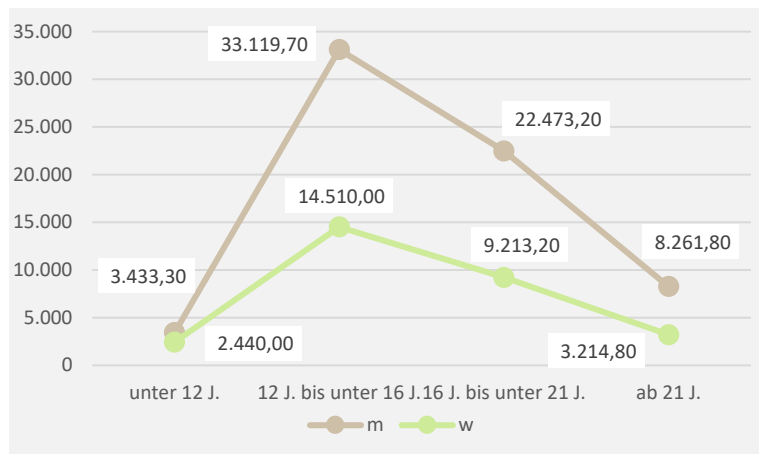
Abb. 22: Personen nach Geschlecht und Altersgruppen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



3.2.8 Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppen

Betrachtet man die Berechnungen von Kontakten bei weiblichen und männlichen Jugendlichen nach Alterskohorten, so zeigen sich die Geschlechterunterschiede noch deutlicher: Bei den Burschen wie auch Mädchen waren es wiederum die 12- bis unter 16-Jährigen, die die größte „Kontaktzahl“ zu verzeichnen hatten (33.120 zu 14.510, insgesamt: 47.629,70 Jugendliche). An zweiter Stelle folgte die Alterskohorte der 16- bis unter 21-Jährigen: 22.473,20 Burschen und 9.213,20 Mädchen. Weibliche Jugendliche haben in allen vier Altersklassen durchwegs das Hauptangebot (*Offener Betrieb*) weniger genutzt (siehe Abb. 23).

Abb. 23: Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppe, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020



3.3 Zielgruppenerreichung in Prozent

Mit Stand 1.1.2020 wurden in der gesamten **Steiermark 194.620 junge Menschen zwischen 12 bis 26 Jahren** gezählt. Wenn man miteinbezieht, dass durch alle dauerhaften Angebote der Offenen Jugendarbeit 2020 in der Hauptzielgruppe 13.742 Personen erreicht wurden, entspricht das einer **Zielgruppenerreichung von 7,1 %**, in Hinblick auf das Hauptangebot *Offener Betrieb* mit 9.967 (ohne unter 12-Jährige) liegt die Zielgruppenerreichung bei 5 %.

4 Zeitlich befristete Angebote

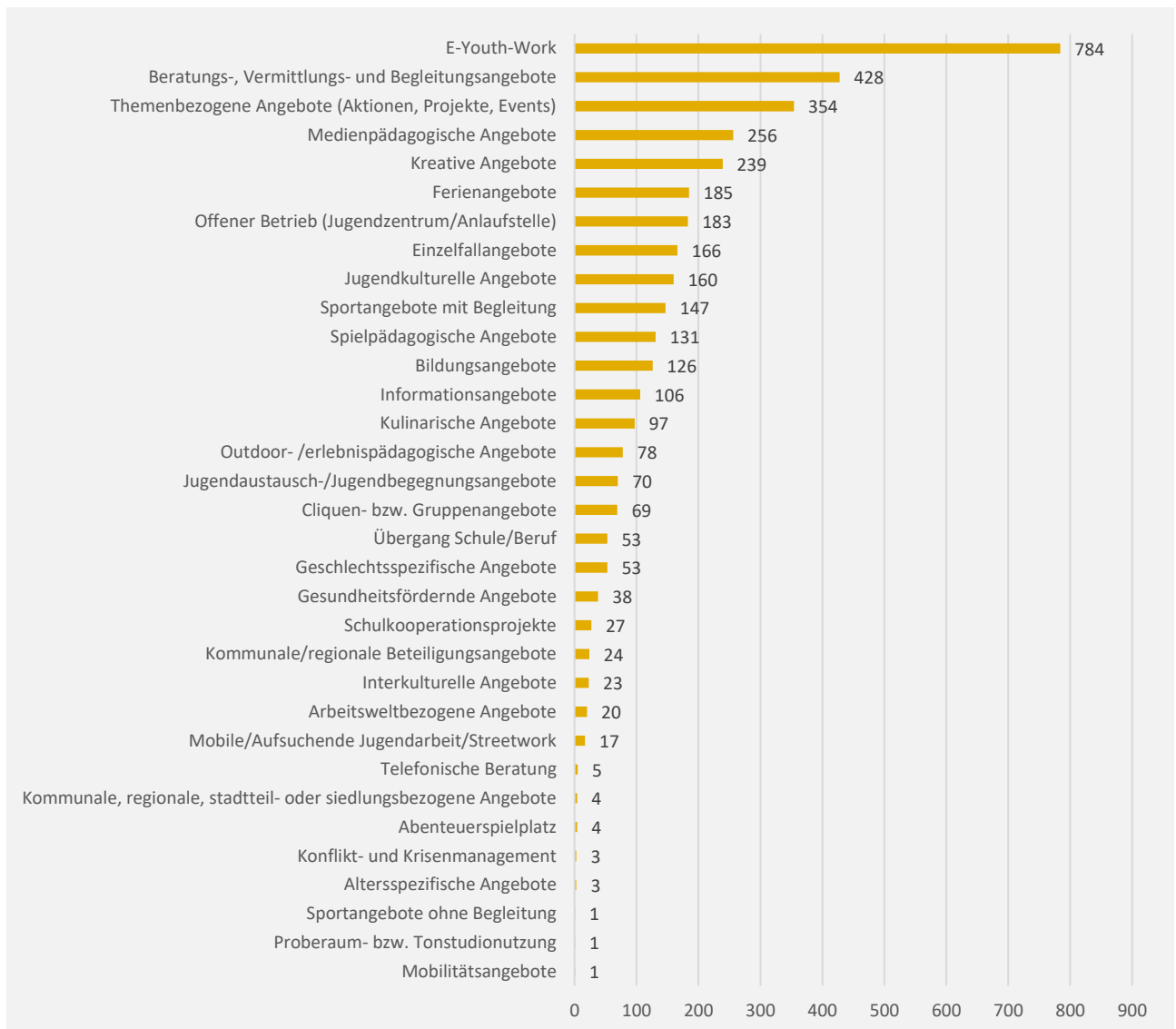
4.1 Angebote

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **33** verschiedene, zeitlich befristete Angebotsformen mit **3.856 Einheiten**, **3.308 Angebotstagen** und **9.088 Angebotsstunden** dokumentiert.

4.1.1 Anzahl der jeweiligen Angebotsformen

Zur Häufigkeit der angebotenen, zeitlich befristeten Aktivitäten ist zu sagen, dass *E-Youth-Work* deutlich die höchste Anzahl zu verzeichnen hatte: 784 Angebotseinheiten bezogen sich auf diese Projektform (mehr als doppelt so viele Einheiten wie der erste Platz im Vorjahr innehatte). Dies inkludiert zahlreiche und vielfältigste Online-Aktionen und -Angebote wie z. B. *Musikchallenges*, *Online-Spiele* oder auch *Quizes*; am zweithäufigsten folgten *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* wie Jugend-, Frauen- und/oder Männercafés, Onlineberatungen, Bewerbungsunterstützung etc. (428), an dritter Stelle lag das sonst führende Angebot – *Themenbezogene Angebote* mit Formaten wie z. B. die *Faschingsparty*, das *Herbstfest*, *Grillen im Sommer* etc. (354).

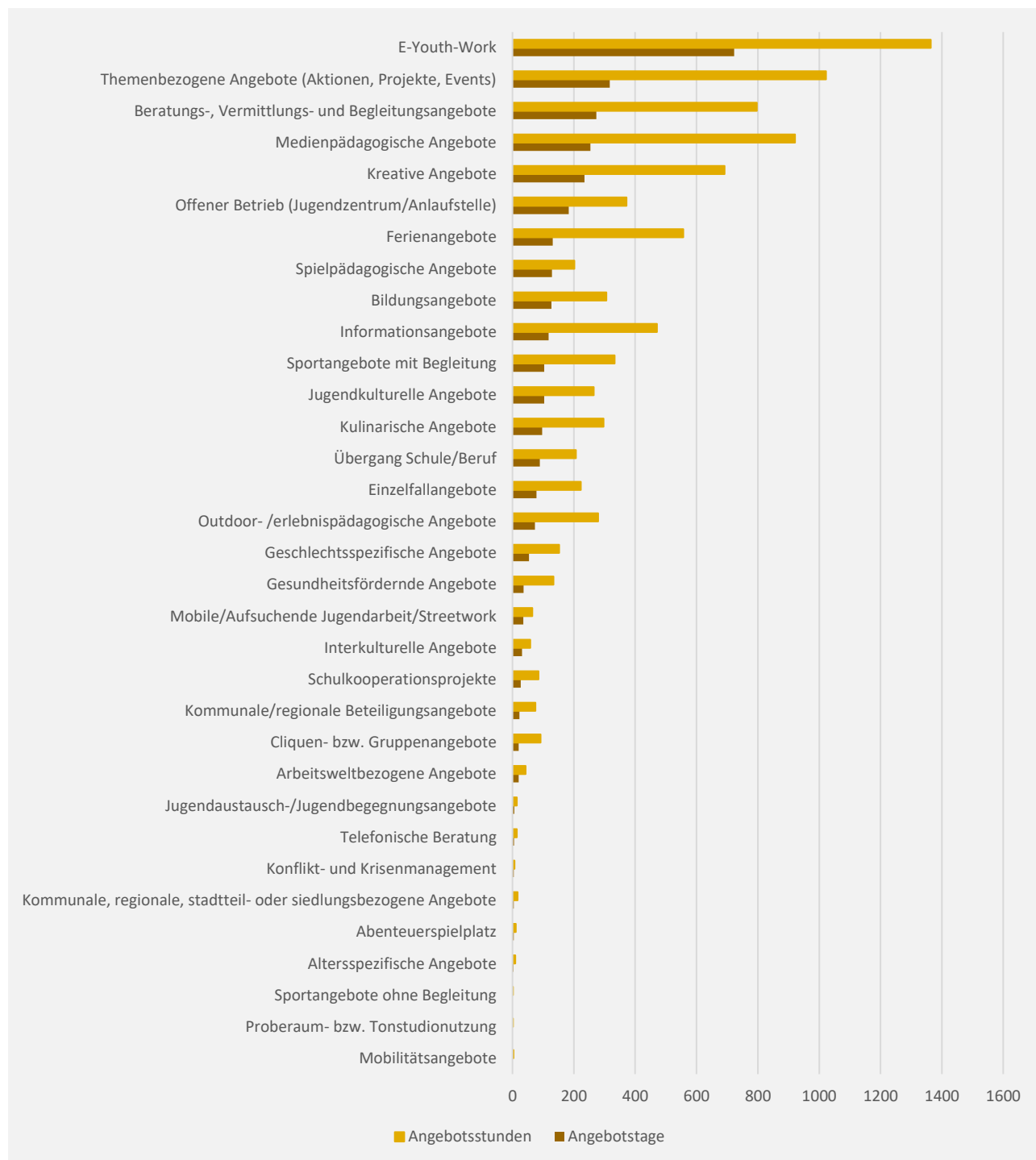
Abb. 24: Angebotsformen nach Einheiten, gesamte Steiermark, 2020



4.1.2 Angebotsformen nach Tagen und Stunden

Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden für *E-Youth-Work* (723 Tage und 1.364 Stunden) registriert. An zweiter Stelle folgten *Themenbezogene Angebote* mit 317 Tagen und 1.022 Stunden, während *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* (273 Tage und 797 Stunden) und *Medienpädagogischen Angeboten* (254 Tage und 921 Stunden) die Plätze drei und vier einnehmen.

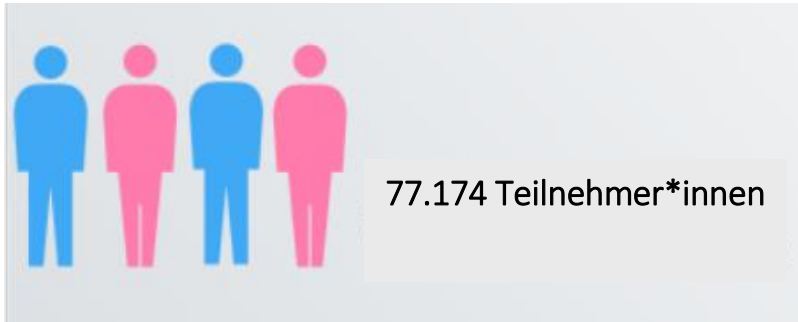
Abb. 25: Angebotsformen nach Tagen und Stunden, gesamte Steiermark, 2020



4.2 Teilnehmer*innen⁴

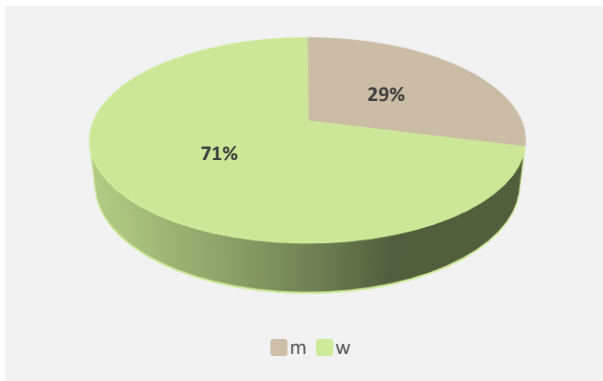
Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **77.174** Teilnehmer*innen an zeitlich befristeten Angeboten der Offenen Jugendarbeit registriert (+ 42.423 im Vergleich zu 2019), davon waren ca. **29 % männlich und 71 % weiblich**.

Abb. 26: Teilnehmer*innen ZBA, gesamte Steiermark, 2020



In absoluten Werten verteilen sich weibliche und männliche Teilnehmer*innen wie folgt: **22.638 Burschen** wurden mit den temporären Angeboten angesprochen, während insgesamt **54.536 Mädchen** bei zeitlich befristeten Projekten und speziellen Aktivitäten partizipierten.

Abb. 27: Geschlechterverhältnis bei ZBA, gesamte Steiermark, 2020



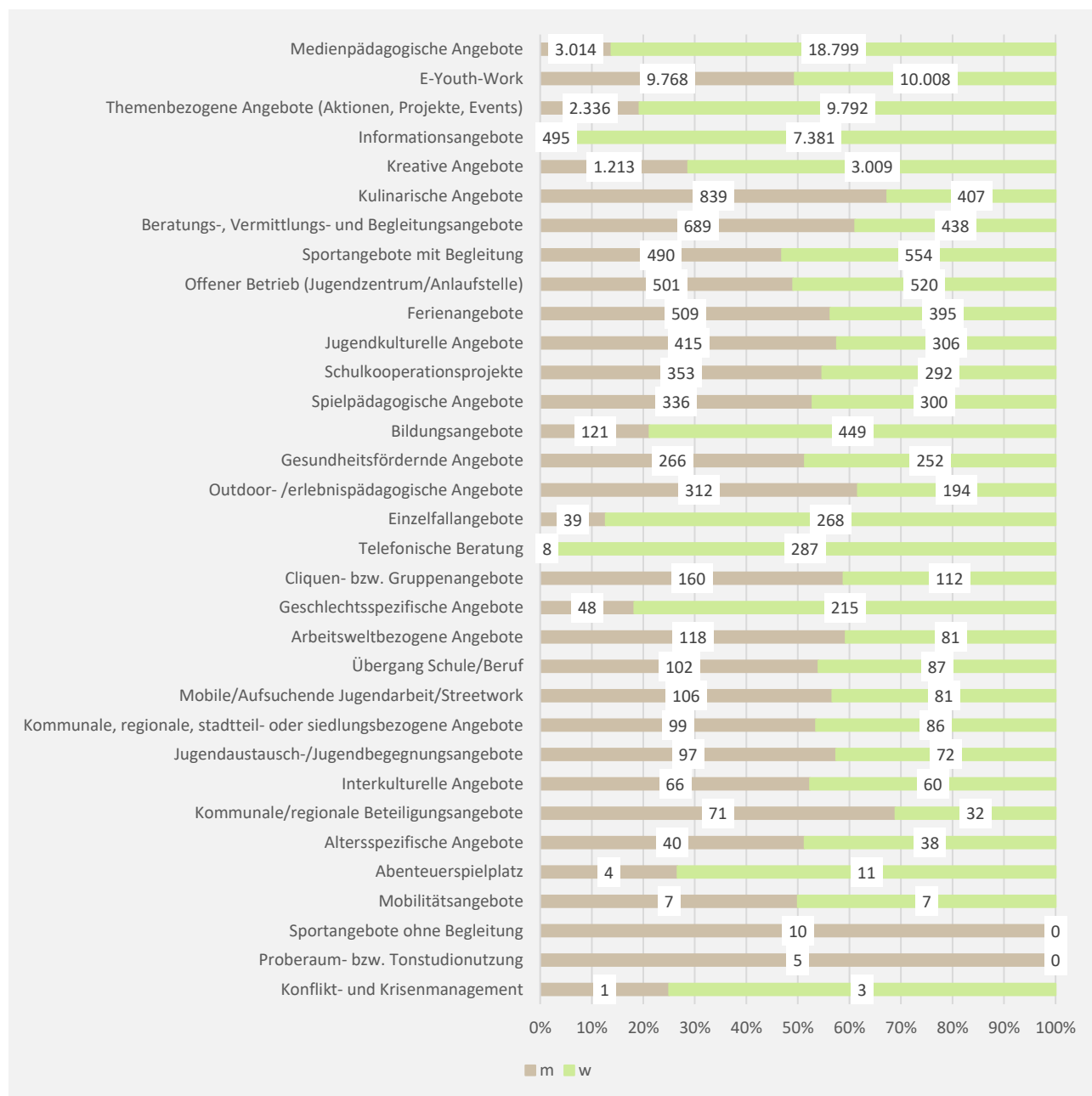
Der weibliche Anteil von 71 % Teilnehmerinnen ist bemerkenswert und erstmalig seit der Aufzeichnung der Daten in der Steiermark so groß. So ist es unausweichlich die Daten in den Kontext der Pandemie und der Umstellung auf alternative Formate zu setzen und Überlegungen anzustellen, welche Angebote 2020 so attraktiv für Mädchen waren und möglicherweise weiterhin angeboten oder sogar ausgebaut werden sollten – selbst wenn die Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie gelockert werden.

Aus diesem Grund wurden die zeitlich befristeten Angebote mehr hinsichtlich der Teilnehmer*innenzahlen betrachtet als in der Geschlechterverteilung. So zeigt sich, dass die meisten Mädchen an *Medienpädagogischen Angeboten* teilnahmen. Im Speziellen betrifft das Online-Formate wie den *Online Tipp des Tages* oder die *Onlinekanäle Corona*. An zweiter Stelle liegt die *E-Youth-Work* mit 10.008 Teilnehmerinnen. Großer Beliebtheit erfreuten sich hierbei beispielsweise die Online-Formate *Adventkalender* oder *Interaktive Stories*. An dritter Stelle befinden sich *Themenbezogene Angebote*. Hier fällt beispielsweise auf, dass Mädchen sehr häufig und relativ zahlreich bei den *JA.M Instagram Stories* teilnahmen, aber auch der *Adventkalender* eines weiteren Standorts erfreute sich großer Beliebtheit. Überraschend im Vergleich zu den männlichen Nutzern, zeigt sich auch ein besonders hoher Anteil an Mädchen bei *Informationsangeboten*. In dieser Angebotsform zeigt sich besonders großes weibliches Interesse an Informationen rund um den Corona-Virus.

⁴ Nachdem nicht registriert wurde, ob einzelne Personen ein Angebot oder mehrere Angebote in Anspruch genommen haben, sind Doppelzählungen nicht ausgeschlossen. Daher wird auch von Teilnehmer*innen und nicht Personen gesprochen.

Bei den Burschen erfreute sich das Angebot *E-Youth-Work* besonders großer Beliebtheit. Im Speziellen waren dies, wie bei den Mädchen auch, vor allem *Interaktive Stories* und der *Adventkalender* (s. o.). An zweiter Stelle folgen *Medienpädagogische Angebote*, vor allem mit den *Onlinekanälen Corona*. *Themenbezogene Angebote* weisen zwar einen verhältnismäßig geringen Anteil auf, wurden aber am drittmeisten in Anspruch genommen (z. B. ebenfalls die *Adventkalender-Aktion* oder auch eine *Osterhasen-Upcycling Projekt*).

Abb. 28: Angebotsformen nach Teilnehmer*innen und Geschlecht, ZBA, gesamte Steiermark, 2020



5 Fazit und Zusammenfassung

Im Berichtsjahr 2020 haben insgesamt 29 Trägerorganisationen mit **56 Angebotsstandorten wichtige Kennzahlen** der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark festgehalten.

Mit **10.931 Angebotstagen** verzeichnete die Offene Jugendarbeit in der Steiermark 2020 um 1.064 Tage weniger als im Vorjahr, der Großteil des reduzierten Umfangs zeichnet sich dabei aber im Hauptangebot *Offener Betrieb* ab, was aufgrund der Umstände aber auch weniger überraschend erscheint.

In Summe wurden 2020 im Hauptangebot (*Offener Betrieb*) 3.976 Jugendliche weniger in der Dokumentationsdatenbank dokumentiert, als im Jahr davor. Die Anzahl sank von 15.017 (2019) auf **11.041 erreichte Personen im Jahr 2020**. Bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote erfolgte ebenfalls ein Rückgang der Personenanzahl auf **15.645 erreichte Personen** (- 7.025 Personen im Vergleich zu 2019).

Die Geschlechterverteilung der erreichten Jugendlichen/Personen veränderte sich bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote 2020 kaum (60 % Burschen zu 40 % Mädchen) und blieb mit Blick auf das Hauptangebot mit **64 % (Burschen) zu 36 % (Mädchen)** im Vergleich zu den Jahren davor, beinahe gleich. Allerdings zeigt sich bei den dauerhaften Angeboten ohne Offenen Betrieb, dass das Geschlechterverhältnis fast ausgewogen ist (51 % Burschen zu 49 % Mädchen). Dies könnte einen Hinweis darauf geben, dass Mädchen (wie bereits aus den letzten Jahren in Bezug zu den Zeitlich Befristeten Angeboten festgestellt wurde) von themenspezifischen, konkreten Settings und Formaten mehr angesprochen werden als vom *Offenen Betrieb*. Dies deckt sich auch mit den Wahrnehmungen und Berichten einzelner Standorte, die ein Bild von raumeinnehmenden älteren Burschen und teilweise davor beängstigten, fernbleibenden und zurückhaltenden Mädchen vermitteln.

Die am stärksten vertretene Altersgruppe bildeten 2020 mit 4.995 Personen die **12- bis unter 16-Jährigen**. Etwa 3.299 junge Menschen entfielen auf die Alterskohorte zwischen 16 bis 21 Jahren, an dritter Stelle folgten die über 21-Jährigen mit 1.673 registrierten Personen. Unter 12-Jährige waren weniger stark in der Offenen Jugendarbeit vertreten und machten 2020 insgesamt 1.074 Burschen und Mädchen aus.

2020 wurden **insgesamt 96.666 Kontakte** im *Offenen Betrieb* registriert (- 54.101 Kontakte im Vergleich zu 2019). Insgesamt konnten durch alle dauerhaften Angebote **138.463 Kontakte** erzielt werden (-48.834 Kontakte gegenüber dem Vorjahr).

Bei Betrachtung des Hauptangebots – *Offener Betrieb* – beträgt die **Nutzungsintensität** (also Kontakte pro Person) **8,76**, bei **Burschen** sogar **9,50**, bei **Mädchen** **7,42**. Dieses Verhältnis verändert sich nur geringfügig, wenn alle dauerhaften Angebote berücksichtigt werden (8,85 Kontakte pro Person). Werden die dauerhaften Angebote ohne *Offenen Betrieb* statistisch betrachtet, so zeigt sich bei der allgemeinen Nutzungsintensität ein ähnlicher Wert, geschlechterspezifisch betrachtet steigt die Nutzungsintensität bei den Mädchen aber sehr deutlich auf 8,44. Mit Blick auf die oben angeführten Anmerkungen zu den erreichten Mädchen 2020 unterstreicht dieser gestiegene Wert die vermutete Attraktivität von themenspezifischen Angeboten.

Die Anzahl der angebotenen, zeitlich befristeten Projekte und Aktivitäten stieg 2020 im Vergleich zum Vorjahr auf **3.856 Einheiten** (+ 1.447 Einheiten). Dieser Anstieg drückt sich auch in den **77.174 registrierten Teilnehmer*innen** aus (+ 42.423 Teilnehmer*innen), ist aber nicht allein auf die Summe der Angebote zurückzuführen. Mit Blick auf die Ergebnisse der zu Beginn erwähnten Fragebogenerhebung, wurden auf Empfehlung der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend Online-Formate zum Großteil unter den Zeitlich Befristeten Angeboten dokumentiert. So wurde auch bei näherer Betrachtung die Angebotsform *E-Youth-Work* vermehrt angeboten, aber auch die *Themenbezogenen Angebote* erfolgten zu einem großen Teil online.

Besonders bemerkenswert erscheint die Anzahl der erreichten Mädchen über Zeitlich Befristete Angebote (54.536 Mädchen zu 22.638 Burschen), die Geschlechterverteilung zeigt mit **71 % weiblichen Anteil** einen frauendominierenden Angebotsbereich. Gerade bei *Medienpädagogischen Angeboten* konnten die meisten weiblichen Teilnehmer*innen lukriert werden. Auch die Ergebnisse aus der besagten Fragebogenerhebung machen auf den Bedarf der jungen Steirer*innen nach mehr *Medienpädagogischen Angeboten* deutlich. Hierbei wurde auf zentrale Wissenslücken und einer entsprechenden Ungleichverteilung hinsichtlich des Milieus, aus dem die jungen Menschen stammen, aufmerksam gemacht. Des Weiteren erfreuten sich 2020 bei beiden erfassten Geschlechtern Informationsformate um den Corona-Virus größter Beliebtheit.

Hinsichtlich der **Zielgruppenerreichung** wird mit Blick auf alle dauerhaften Angebote ein Wert von **7,1 %** erreicht (13.742 von 194.620 junge Menschen von 12 bis 26 Jahren). In Hinblick auf das Hauptangebot – *Offener Betrieb* – konnten im Vergleich nur **5 %** der jungen Menschen in der Steiermark erreicht werden (2019: 7,5 %), wobei hier zu berücksichtigen ist, dass die Teilnehmer*innen der Zeitlich Befristeten Angebote, die online durchgeführt wurden, nicht als Personen im üblichen Sinne (beim ersten Kommen pro Kalenderjahr) gezählt werden konnten.

Selbsteinschätzung der Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit

in Bezug auf die Wirkungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit

1 Einleitung

Im Zuge eines umfassenden Qualitätsentwicklungsprozesses des bundesweiten Netzwerks Offener Jugendarbeit (bOJA) wurden Werkzeuge und Methoden entwickelt, um die Qualität in der Offenen Jugendarbeit zu überprüfen. Dabei bedient man sich Methoden der Evaluation, um zu untersuchen, was man genau tut und welche Ergebnisse man mit dem Tun erzielt. Ein gängiges Werkzeug dieser Evaluation sind die von der bOJA entwickelten Arbeitsblätter zur Selbstevaluation unter den Mitarbeiter*innen und Leiter*innen der Angebotsstandorte der Offenen Jugendarbeit.

Diese Arbeitsblätter unterteilen sich in fünf Wirkungsziele (bOJA 2016, S. 7ff.) der Offenen Jugendarbeit:

- *Kompetenzerweiterung*: Jugendliche sollen Unterstützung bei der Erweiterung ihrer Handlungskompetenz („Lebensgestaltungskompetenz“) erhalten. Offene Jugendarbeit soll gezielt informelles Lernen fördern und nicht-formalisierte Bildungsprozesse initiieren.
- *Identitätsentwicklung*: Jugendliche erhalten Unterstützung bei der Ausbildung ihrer Identität. Offene Jugendarbeit fördert die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten und Normen der sozialen Umwelten, sie ermöglicht zudem Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen.
- *Alltagsbewältigung*: Jugendliche sollen Unterstützung in ihrer Alltagsbewältigung erhalten. Offene Jugendarbeit stellt dafür jungen Menschen ein niederschwelliges, sozialpädagogisches Beratungsangebot zur Verfügung.
- *Interessenvertretung*: Die Interessen von jungen Menschen sollen bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Offene Jugendarbeit tritt öffentlich für die Interessen junger Menschen ein und bringt ihr jugendspezifisches Know-How in aktuelle jugendpolitische Diskussionen ein.
- *Partizipation*: Jugendinteressen sollen nicht nur vertreten werden, Jugendliche sollen sich auch aktiv bei Entscheidungsprozessen beteiligen können. Die Offene Jugendarbeit schafft bewusst Settings mit Partizipationscharakter für junge Menschen.

Der Selbsteinschätzungs-Fragebogen wurde über LimeSurvey⁵ online zur Verfügung gestellt und an alle Leiter*innen bzw. Hauptverantwortlichen der steirischen Angebotsstandorte der Offenen Jugendarbeit (ca. 56) ausgeschickt. Die Teilnahme an der Befragung war vier Wochen lang möglich. Insgesamt konnten 35 beantwortete Fragebögen und 1 teilweise beantworteter Fragebogen der Leiter*innen bzw. Hauptverantwortliche der steirischen Jugendzentren in die Erhebung einbezogen werden. Das entspricht einer Rücklaufquote von 64,3 Prozent (Rücklaufquote 2019/20: 69,1 %).

Die Teilnahme an der Befragung war selbstverständlich anonym, es wurden keine personenbezogenen Daten erhoben. Ebenso wenig konnten Rückschlüsse auf einzelne Einrichtungen gemacht werden, da auch keine soziodemografischen Merkmale wie Alter oder Geschlecht abgefragt wurden.

⁵ LimeSurvey ist ein freies Online-Umfrage-Tool, das es ermöglicht, ohne Programmierkenntnisse Online-Umfragen zu entwickeln, zu veröffentlichen sowie deren Ergebnisse in einer Datenbank zu erfassen.

2 Auswertung und Interpretation

2.1 Kompetenzerweiterung

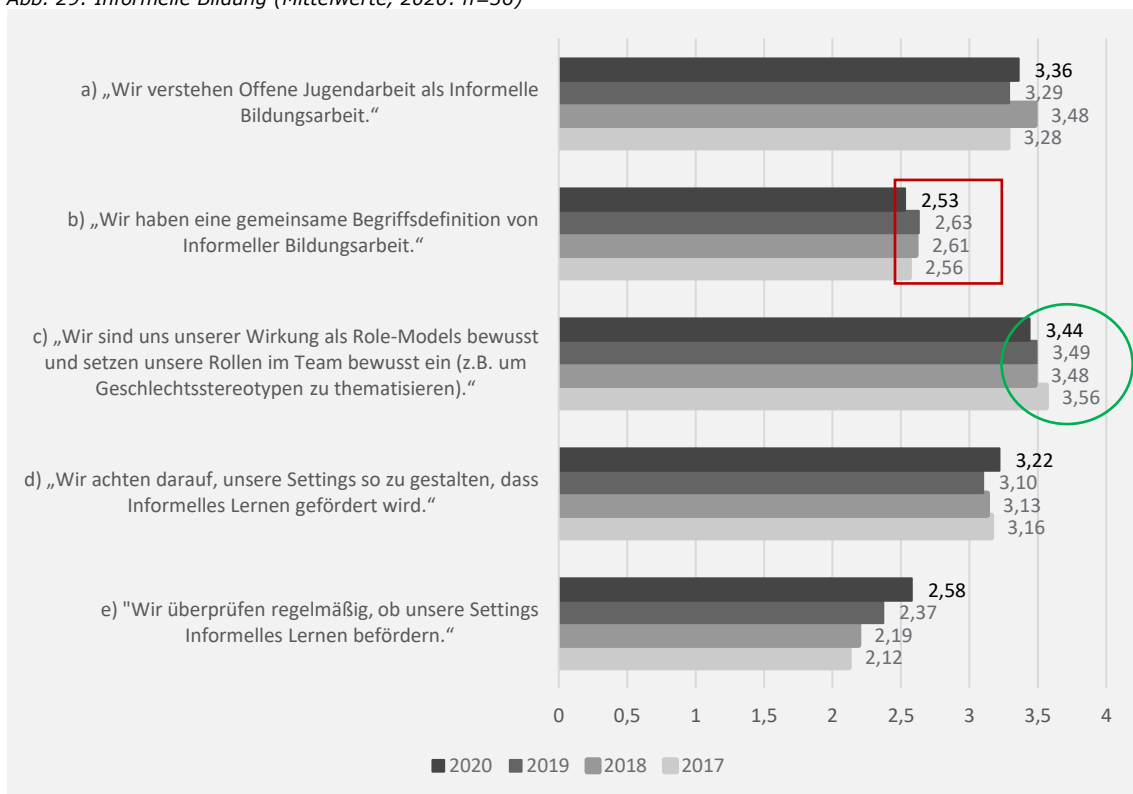
Wie schon eingangs erwähnt, ist ein Grundziel von Offener Jugendarbeit die Erweiterung der Handlungskompetenzen von Jugendlichen. Dieser Aspekt gliedert sich einerseits in Bildungsarbeit und andererseits in den Erwerb von spezifischen Kompetenzen. Dementsprechend wurden insgesamt fünf Indikatoren gebildet und operationalisiert, also messbar gemacht. Die Operationalisierung besteht zumeist aus 5-10 Items, also Aussagen zur jeweiligen Dimension. Bei allen abgefragten Items wurde mittels fünfstufiger Likert-Skala erhoben, inwiefern die einzelnen Aussagen subjektiv, nach Meinung der Befragten, zutreffend waren. Die Skala verlief von einer starken Zustimmung (4= „trifft vollständig zu“) bis hin zu einer klaren Ablehnung (0= „trifft gar nicht zu“). Diese Skalierung ist grundsätzlich eine Ordinalskalierung; es kann nicht angenommen werden, dass Teilnehmer*innen der Befragung die verschiedenen Antwortmöglichkeiten als äquidistant annehmen.

2.1.1 Informelle Bildung

Der erste Indikator der Dimension Kompetenzerweiterung behandelt Fragen rund um Informelles Lernen und um Informelle Bildung. Offene Jugendarbeit schafft partizipative Settings, deren Teilnahme immer niederschwellig und freiwillig sein soll. Offene Jugendarbeit hat den Anspruch, nicht formalisierte Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Thematisch ging es in der ersten Kategorie vor allem um das eigene Verständnis von Informeller Bildung und um das Vorhandensein einer gemeinsamen Begriffsdefinition.

Abb. 29: Informelle Bildung (Mittelwerte, 2020: n=36)



Die Antworten der Fachkräfte der OJA zeigen, dass es zwar eher zutrifft, dass eine gemeinsame Begriffsdefinition von informeller Bildungsarbeit vorhanden ist, hier in den Teams allerdings noch großes Entwicklungspotenzial besteht. Gerade in Hinblick auf Konzeptentwicklung, Angebotsausrichtung, Haltung erscheint es als zentral, dass die

Mitarbeiter*innen stets an einem gemeinsamen Begriffsverständnis arbeiten (siehe dazu auch Abb. 29, b). Mit Berücksichtigung der Vorjahre 2017, 2018 und 2019, stieg der Mittelwert hinsichtlich der regelmäßigen Überprüfungen, ob die geschaffenen Settings Informelles Lernen fördern. Hierzu wäre noch interessant zu eruieren, in welcher Form diese Überprüfungen durchgeführt werden und was es bräuchte, um diese noch weiter auszubauen.

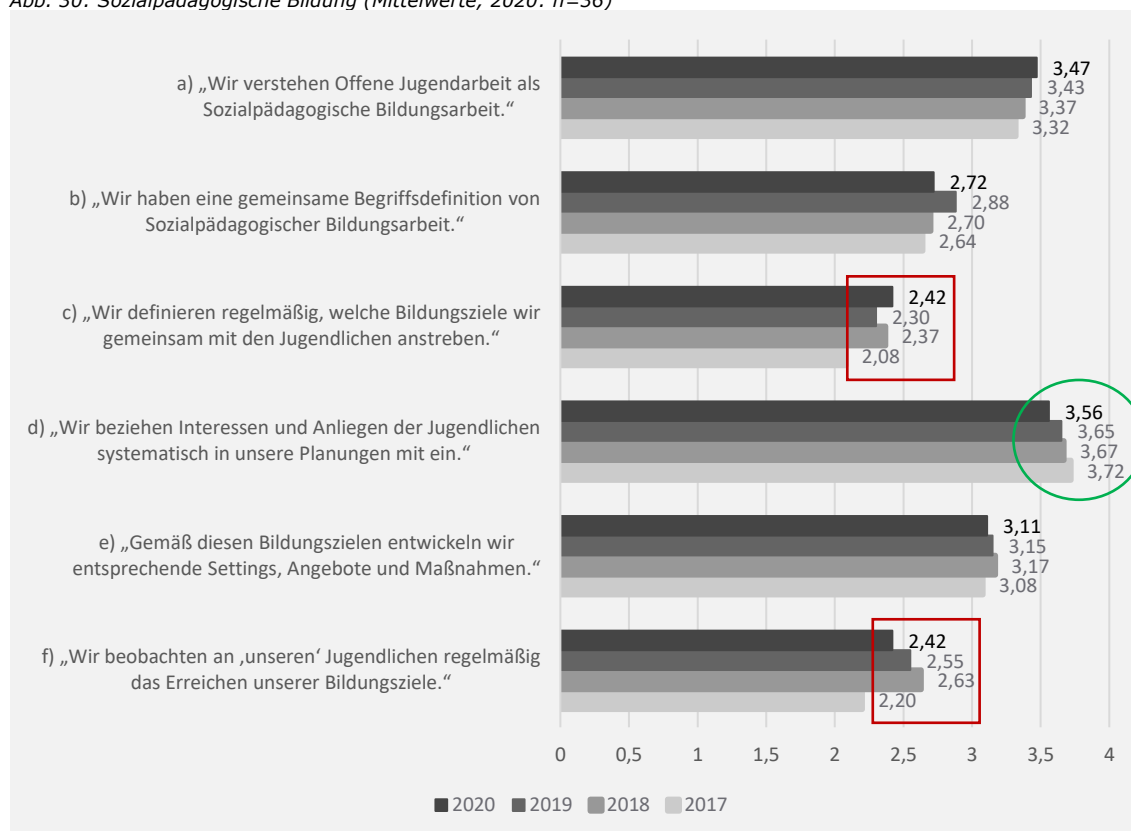
Die größte Zustimmung in dieser Kategorie gab es für die Wirkung der Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit als Role-Models und das bewusste Einsetzen der Rollen im Team. 50 % meinten, dass dies vollständig zutreffe. Die Rolle der*s Jugendarbeiterin/Jugendarbeiters besteht darin, zu orientieren, zu begleiten, Lösungs- und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Diese Rolle ist wesentlicher Bestandteil der Beziehungsarbeit einer*s Jugendlichen zur*m Professionalistin/Professionalisten. Er*sie ist als authentischer Erwachsener ein „Role Model“ (vgl. bOJA 2017, S. 49). Wenn es darum geht, Offene Jugendarbeit als Informelle Bildungsarbeit zu verstehen, ist der Wert etwas höher als im Vorjahr und weist daraufhin, dass der Großteil der Befragten dem zustimmt.

2.1.2 Sozialpädagogische Bildung

Sozialpädagogische Bildung meint, Kompetenzen zu fördern, die Individuen für ein selbstbestimmtes, gutes Leben benötigen, und die ihnen helfen, das Leben zu bewältigen bzw. selbst zu gestalten (bOJA 2016, S. 7).

Daher wurde im zweiten Frageblock gefragt, ob diese Bildungsarbeit in der Offenen Jugendarbeit überhaupt Thema in ihrer täglichen Arbeit ist und somit auch aktiv forciert wird. Gibt es ein Bewusstsein für sozialpädagogische Bildungsarbeit unter den Mitarbeiter*innen?

Abb. 30: Sozialpädagogische Bildung (Mittelwerte, 2020: n=36)



Die Antworten deuten wie im Vorjahr darauf hin, dass der Wert zum gemeinsamen Nachgehen von Bildungszielen mit den Jugendlichen am geringsten ist, d. h. diese werden zwar eher regelmäßig definiert und beobachtet, nach Einschätzung der Befragten scheint dies allerdings deutlich ausbaufähig zu sein (siehe dazu Item c und f). Im Gegensatz

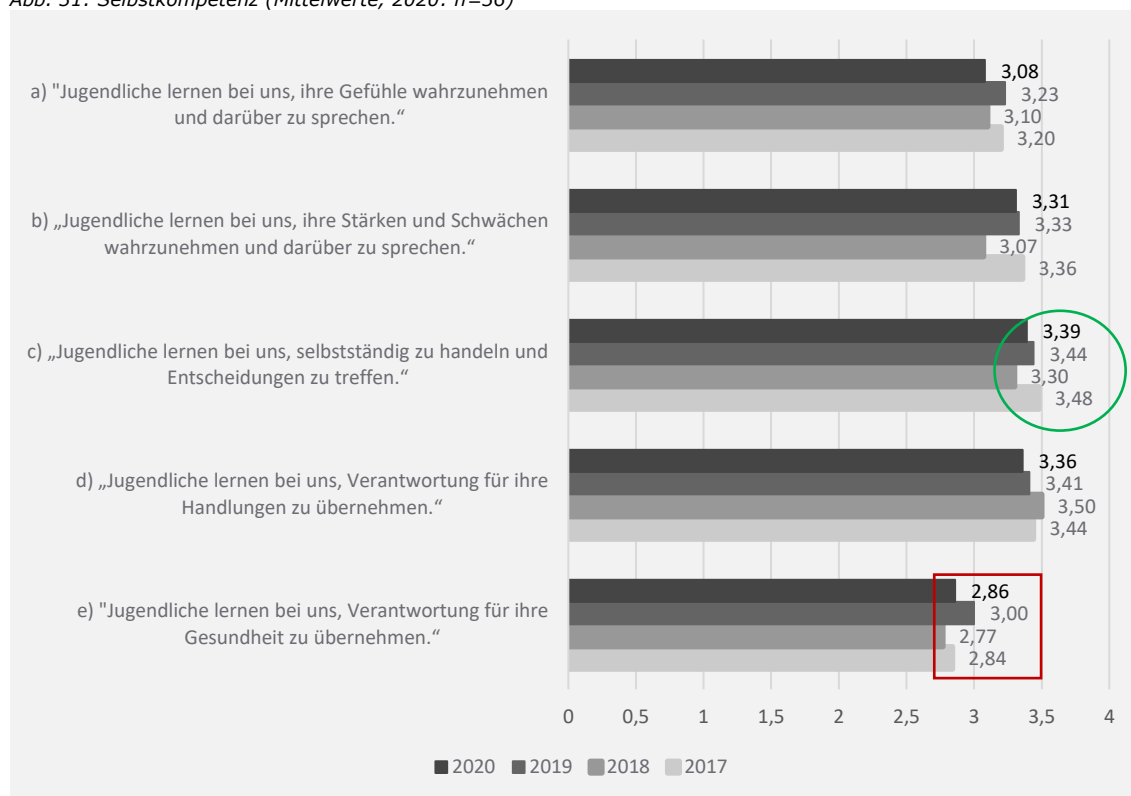
dazu kam es bei der Befragung 2020 allerdings bei diesem Item sogar zu einer Wert-Minderung im Vergleich zum Vorjahr.

Die höchste Zustimmung (mit mehr als die Hälfte der Befragten) bekam die Aussage, ob Interessen der Jugendlichen in die Planung der Arbeit miteinbezogen werden. Der Mittelwert belief sich auf 3,56. Jugendarbeit und ihre Professionist*innen orientieren sich stark an der Lebenswelt der Jugendlichen, daher gilt es, regelmäßig die Anliegen und die Bedürfnisse der Zielgruppe miteinzubeziehen und zu antizipieren. Nur so kann die Jugendarbeit als Bildungsort agieren und wahrgenommen werden.

2.1.3 Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, sich als Person einzubringen, mit sich und der eigenen mentalen und emotionalen Innenwelt sowie mit der eigenen Körperlichkeit, Emotionalität, Gedanken- und Gefühlswelt umzugehen (Roth 1971).

Abb. 31: Selbstkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36)



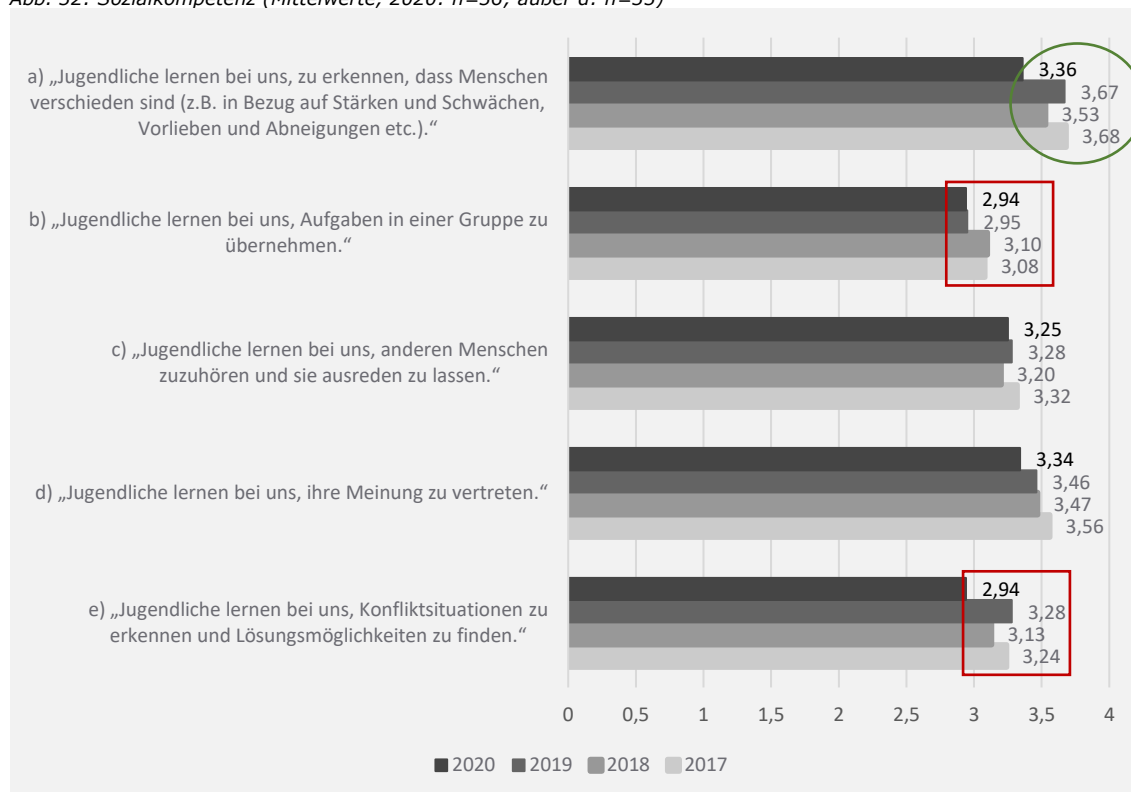
Wenig überraschend, wurden alle fünf abgefragten Aussagen als nahezu zutreffend eingeschätzt. Besonders bejaht wurde der Satz, „dass Jugendliche bei uns lernen, selbstständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen“. Ebenso pflichteten die Befragungsteilnehmer*innen bei, dass Jugendliche in der Offenen Jugendarbeit lernen, Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen.

Am wenigsten Zustimmung gab es trotz Steigerung von 2018 auf 2019 in der Frage nach der Gesundheitskompetenz („Jugendliche lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen“). Der Mittelwert ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt hier bei 2,86. Dieses Ergebnis erscheint im Kontext der Umstände von 2020 überraschend, so wäre im Zusammenhang mit der Informations- und Aufklärungsoffensive für junge Menschen, die von der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark ausging, eine Steigerung des Wertes besser nachvollziehbar. Dies wurde möglicherweise in der Beantwortung des Fragebogens nicht berücksichtigt.

2.1.4 Sozialkompetenz

Die vierte abgefragte Kategorie der Kompetenzerweiterung war die Sozialkompetenz. Sozialkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, die soziale Außenwelt wahrzunehmen, sich mit anderen handelnd auseinanderzusetzen, an der sozialen Welt teilzuhaben sowie an der Gestaltung des Gemeinwesens mitzuwirken (Roth 1971). Im vorliegenden Fragebogen wurde vor allem das Erlernen der Interaktion der Jugendlichen mit anderen abgefragt („Lernen, die Meinung zu vertreten“, „Lernen, Aufgabe in Gruppe zu übernehmen“ usw.).

Abb. 32: Sozialkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36; außer d: n=35)



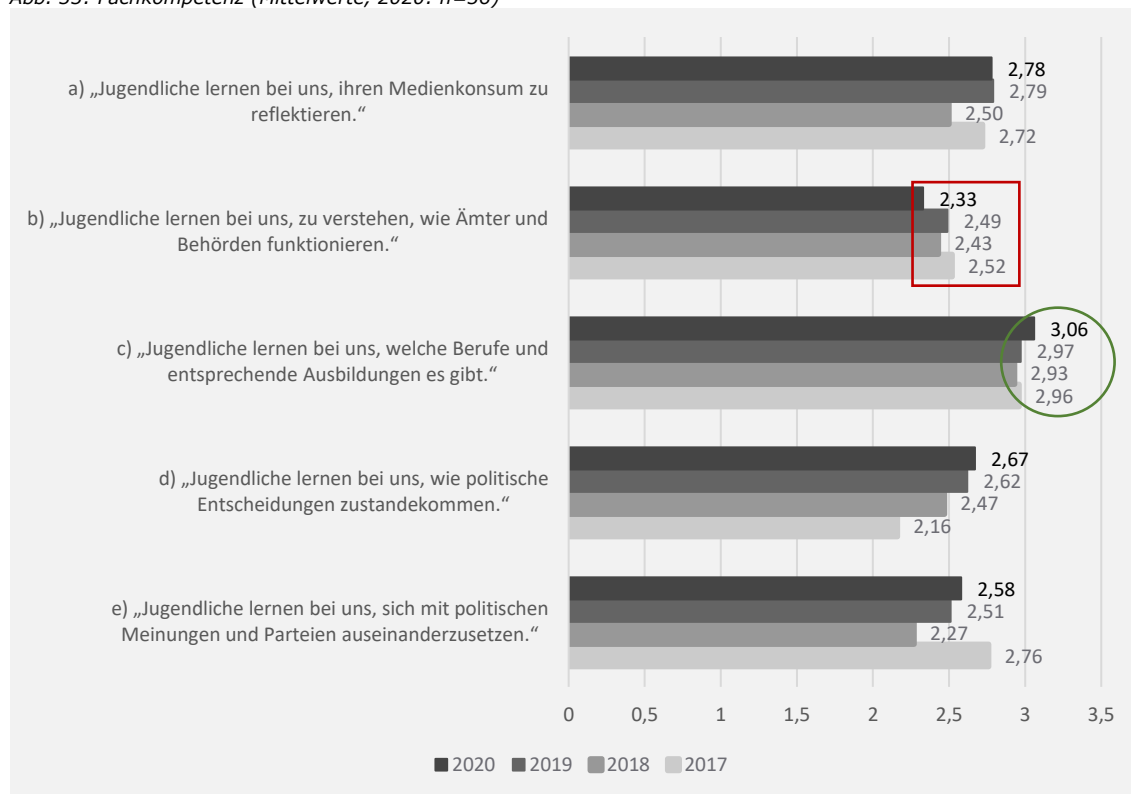
Die Auswertung ergab, dass alle fünf Aussagen bejaht wurden und jeweils Durchschnittswerte über 3 erreichten (bis auf b und e mit 2,94). Die meiste Zustimmung hinsichtlich der Sozialkompetenz gab es für den Satz, „dass Jugendliche lernen, dass Menschen verschieden sind (z.B. in Bezug auf Stärken und Schwächen usw.)“. Allerdings ist die Minderung des Wertes im Vergleich zum Vorjahr auffällig und könnte eventuell dem Umstand der vorübergehenden Schließungen 2020 verschuldet sein, dass dieser Themenbereich möglicherweise weniger Berücksichtigung fand. Ebenso wurde dem Item, dass Jugendliche bei uns lernen, ihre Meinung zu vertreten, wie bereits im Vorjahr sehr beigeprägt. Geringfügiges Potenzial zur Verbesserung gibt es offenbar, wenn es darum geht, Jugendlichen Aufgaben in der Gruppe zu übertragen (b; MW = 2,94). Noch weniger Zustimmung und damit auch einen deutlichen Rückgang des Wertes erfuhr Item e, bei dem das Erkennen und Lösen von Konfliktsituationen im Fokus steht. Dies könnte ebenfalls an der zuvor angeführten Begründung liegen. So konnte dem „sozialen Gruppenlernen“ und entsprechenden Wirkungen aufgrund der Umstände 2020 womöglich nicht Genüge getan werden. Auch Sturzenhecker & Trödel (2013, S. 454) betonen, dass Jugendliche nur im „wirklichen Leben“ lernen, mit Konflikten umzugehen und beziehen sich dabei auch auf den Jugendhausalltag (in unserem Fall „Jugendzentrumalltag“), der im letzten Jahr 2020 nur bedingt einzufinden fand.

2.1.5 Fachkompetenz

Als dritten und letzten Baustein der Handlungskompetenz bezeichnet Roth (1971) die Fachkompetenz: hier geht es vor allem um das Wissen und Können, Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Abgefragt wurde in diesem Zusammenhang, „ob gelernt wird, den

Medienkonsum zu reflektieren“, „ob verstanden wird, wie Ämter und Behörden funktionieren“, „welche Berufe und Ausbildungen es gibt“ etc.

Abb. 33: Fachkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36)



Auf den ersten Blick fällt auf, dass von allen fünf Kategorien der Kompetenzerweiterung, das Fachwissen, am niedrigsten bewertet wurde. Während Sozial- und Selbstkompetenz in der täglichen Arbeit mehr Raum einnimmt, wird diese Wissensform weniger berücksichtigt (der Mittelwertvergleich zeigt in vier von fünf Items Werte unter 3, was noch immer eine Zustimmung bedeutet, aber schwächer ausfällt, als in den Fragen davor).

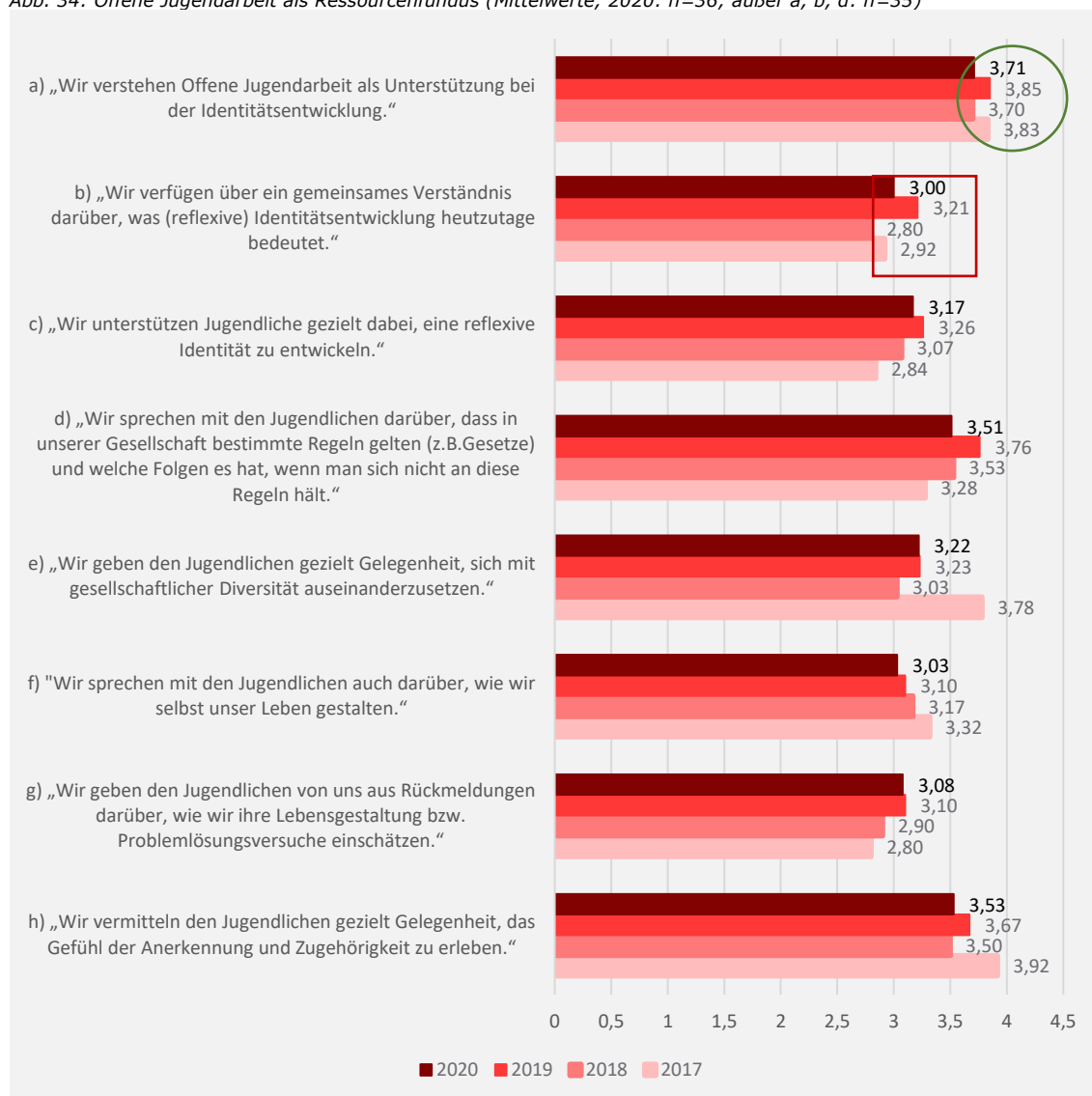
Eine Interpretationsmöglichkeit in diesem Zusammenhang wäre, dass Fachkräfte den Fokus auf diese Art der Kompetenz nicht so stark legen, weil dieser Teil auch andere Handlungsfelder tangiert und somit teilweise ausgelagert werden kann. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei a) „Jugendliche lernen bei uns, ihren Medienkonsum zu reflektieren“ kein Wertanstieg (2018: 2,50; 2019: 2,79; 2020: 2,78). Der höchste Wert liegt bei der Fragestellung, ob Jugendliche lernen, welche Berufe und Ausbildungen es dazu gibt.

2.2 Identitätsentwicklung – Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus

Ein weiteres Wirkungsziel der Offenen Jugendarbeit behandelt das Thema rund um *Identitätsentwicklung*. Die Offene Jugendarbeit fördert die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten und Normen der sozialen Umwelten und ermöglicht Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen. Junge Menschen sollen dabei unterstützt und gefördert werden, eine eigene Identität herauszubilden.

Keupp (2003, S. 19) spricht bei Identitätsarbeit häufig von „Ressourcenfundus“. Jugendliche brauchen für das Herausbilden einer eigenen Identität Ressourcen, auf die sie zurückgreifen können. Ihnen sollen Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen ermöglicht werden, sie sollen sich mit Werten und Normen auseinandersetzen und sie sollen gesellschaftliche Diversität kennen lernen bzw. diskutieren. Vielfach kann hier die Jugendarbeit Ressourcen zur Verfügung stellen und bei der Identitätsentwicklung eine wertvolle Unterstützung bieten.

Abb. 34: Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus (Mittelwerte, 2020: n=36; außer a, b, d: n=35)



Es lässt sich erkennen, dass im Vergleich zum Vorjahr alle Werte gesunken sind. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen hinsichtlich des Bewusstseins der Mitarbeiter*innen für ihre Role-Model-Funktion (MW=3,44) erscheint der Mittelwert von 3,03 etwas gering, so könnte das Besprechen der eigenen Lebensgestaltung durchaus einen Handlungsschritt im Sinne der „Vorbildfunktion“ darstellen.

Am meisten Einigkeit hinsichtlich der Antworten gab es beim Item, ob „Offene Jugendarbeit als Unterstützung bei der Identitätsentwicklung“ verstanden wird (74 % der Befragten stimmten vollständig zu). In Zusammenhang mit Item b) „Wir verfügen über ein gemeinsames Verständnis darüber, was (reflexive) Identitätsentwicklung heutzutage bedeutet“ (2018: 2,80; 2019: 3,21; 2020: 3,17) scheinen dem Themenbereich teamintern durchaus noch Entwicklungspotenziale inne zu wohnen.

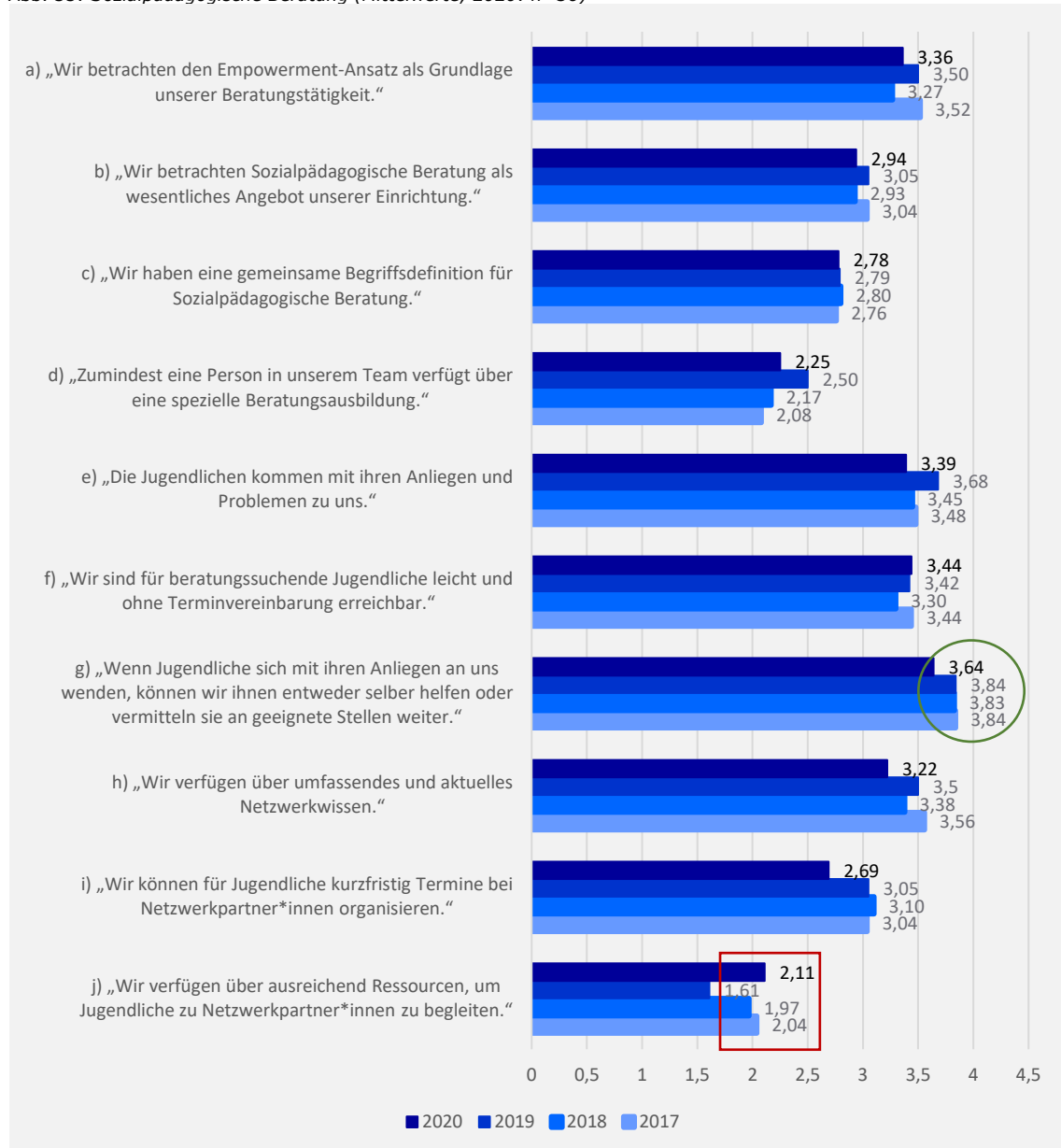
Nichtsdestotrotz handelt es sich bei Identitätsarbeit um eine ständige Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Werten und muss immer wieder neu bewertet und reflektiert werden. Die Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017-2022 (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft 2016, S. 5) weist in diesem Zusammenhang auf das „Paradoxon unserer modernen Gesellschaft“ hin, dass die Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten so groß wie noch nie seien, die moderne Welt es den Kindern und Jugendlichen allerdings nicht einfacher mache, „ihren Weg des Heranwachens positiv zu bewältigen und mit einer stabilen Ich-Identität ausgestattet den Schritt ins Erwachsen-Sein zu vollziehen“.

2.3 Alltagsbewältigung – Sozialpädagogische Beratung

Offene Jugendarbeit soll jungen Menschen ein niederschwelliges, sozialpädagogisches Beratungsangebot (drittes Wirkungsziel) zur Verfügung stellen und sie unterstützen, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen, ihre Bedürfnisse zu stillen, Probleme zu lösen und die dafür notwendigen Ressourcen zu verschaffen (boJA 2016, S. 12).

Dieser Aspekt behandelt vor allem das Vorhandensein einer allgemeinen Begriffsdefinition einer sozialpädagogischen Beratung und geht der Frage nach, inwiefern dieser Schwerpunkt in einer Einrichtung als gegeben erachtet wird. Vielfach impliziert diese Dimension auch das Wissen und Weitervermitteln von Netzwerkpartner*innen.

Abb. 35: Sozialpädagogische Beratung (Mittelwerte, 2020: n=36)



Zu den Ergebnissen dieser Dimension fällt auf, dass die Mittelwerte der Items teilweise wesentlich geringer sind als im Vorjahr – mit der Ausnahme des Items j) „Wir verfügen über ausreichend Ressourcen, um Jugendliche zu Netzwerkpartner*innen zu begleiten“. Diese Aussage trifft im Vergleich zu 2019 eher zu. Dieser Sprung könnte aber auch damit in Verbindung gebracht werden, dass eine Begleitung teilweise kaum möglich war aufgrund der Pandemiebestimmungen 2020 und somit auch weniger Ressourcen erforderlich waren als im Jahr davor. Auffallend ist

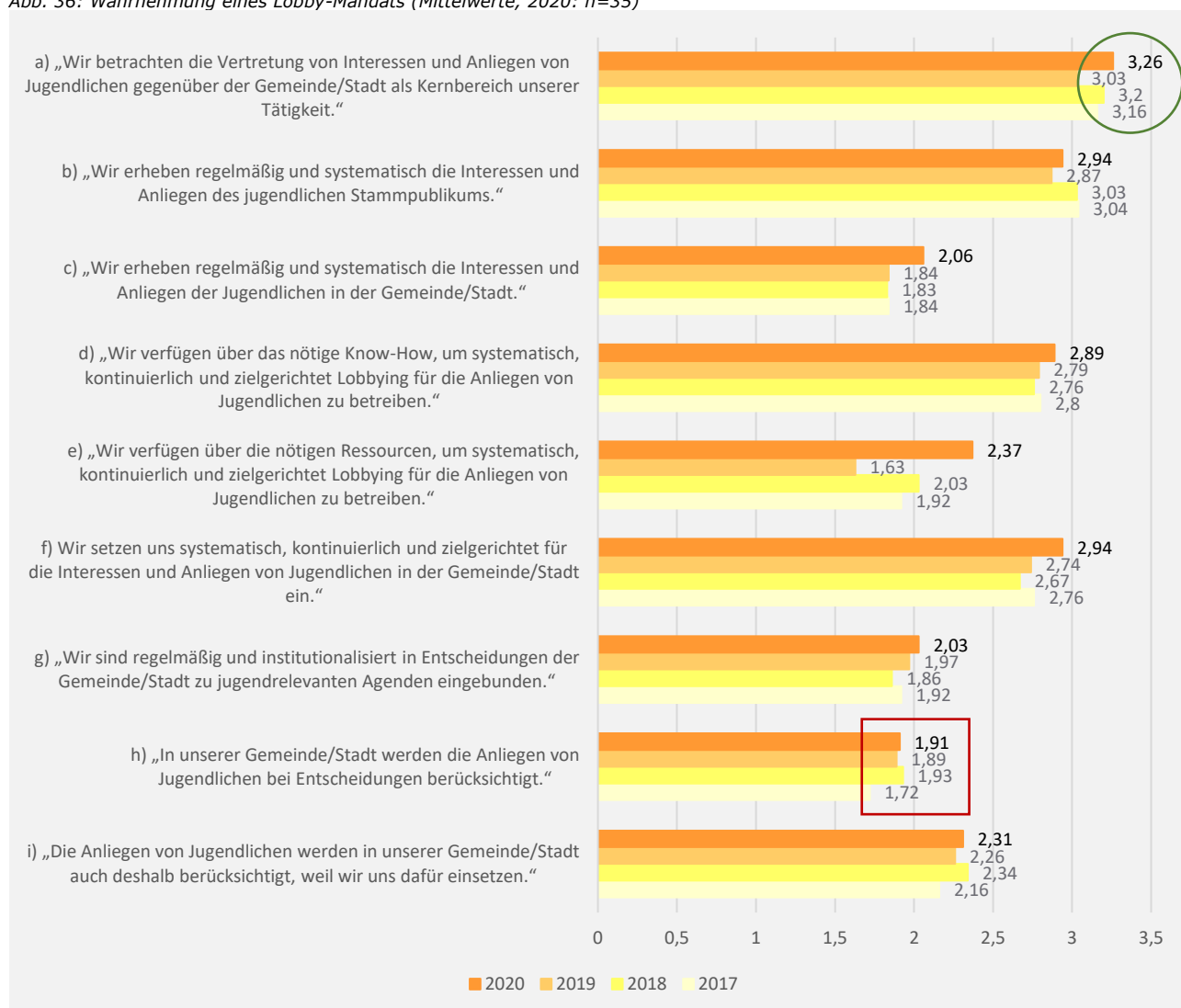
die eher geringe Zustimmung (noch geringer als im Vorjahr), wonach zumindest ein Teammitglied unter den Fachkräften über eine spezielle Beratungsausbildung verfügt (d; MW: 2,25). Diese Antworttendenz ist aber nicht überraschend, da grundsätzlich eine spezielle Beratungsausbildung nicht per se als Qualifikationsvoraussetzung in der Offenen Jugendarbeit gilt. Vielmehr steht die sozialpädagogische Ausbildung im Vordergrund, die sozialpädagogische Beratungstätigkeiten impliziert.

Des Weiteren lässt sich bei dieser Wirkungsdimension feststellen, dass den Fachkräften das Setting der Beratung als sehr wichtig erscheint und sie dieses auch aktiv gestalten. So wird mit Blick auf die Ergebnisse den Anliegen der Jugendlichen Rechnung getragen (g; MW=3,64), indem die Hilfestellung selbst zur Verfügung gestellt oder an eine andere Stelle vermittelt wird. Dies äußert sich auch in der Bewertung des Netzwerkwissens (zwar weniger als 2019, aber mit dem MW von 3,22 noch immer zutreffend).

2.4 Interessenvertretung – Wahrnehmung eines Lobby-Mandats

Offene Jugendarbeit nimmt den Auftrag wahr, sich öffentlich für Interessen von Jugendlichen einzusetzen und trägt dazu bei, dass die Interessen von jungen Menschen Gehör finden und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die nachfolgende Dimension behandelt die Wahrnehmung dieses Lobby-Mandats, inwiefern und wie stark können die Fachkräfte der OJA diesen Anspruch einlösen? Welche Aktivitäten setzen sie, um die Interessen der Jugendlichen zu fördern und zu stärken?

Abb. 36: Wahrnehmung eines Lobby-Mandats (Mittelwerte, 2020: n=35)



Grundsätzlich ist hier (Abb. 36) auffällig, dass die Variation der Mittelwerte im Vergleich zu den anderen Dimensionen wesentlich größer ist. So betrachten die Befragten mit einem Mittelwert von 3,26 die Vertretung von Interessen und Anliegen von Jugendlichen gegenüber der Gemeinde/Stadt als Kernbereich ihrer Tätigkeit, eine systematische Erhebung dieser Interessen und Anliegen erfolgt allerdings mehr beim Stammpublikum (b; MW=2,94) als bei den Jugendlichen generell in der Gemeinde/Stadt, was letztlich auch Nichtnutzer*innen miteinschließt (c; MW=2,06). Die Befragten haben außerdem das Gefühl, dass sie selbst eher marginal als vermeintliche Vertreter*innen der Jugendlichen bei Entscheidungen der Gemeinde/Stadt jugendrelevanter Agenden eingebunden sind (g; MW=2,03). Besonders auffallend ist allerdings das Ergebnis bei e) „Wir verfügen über die nötigen Ressourcen, um systematisch, kontinuierlich und zielgerichtet Lobbying für die Anliegen von Jugendlichen zu betreiben“. Hier ist der Mittelwert deutlich gestiegen und ist damit den Wertveränderungen zu den Ressourcen, die zur Begleitung zu Netzwerkpartner*innen benötigt werden, ähnlich (e; MW=2,37). Die geringste Zustimmung erfolgte in dieser Dimension demnach bei Item h) „In unserer Gemeinde/Stadt werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“ (MW=1,91), was gleichzeitig einen fließenden Übergang in die nächste und letzte Dimension darstellt.

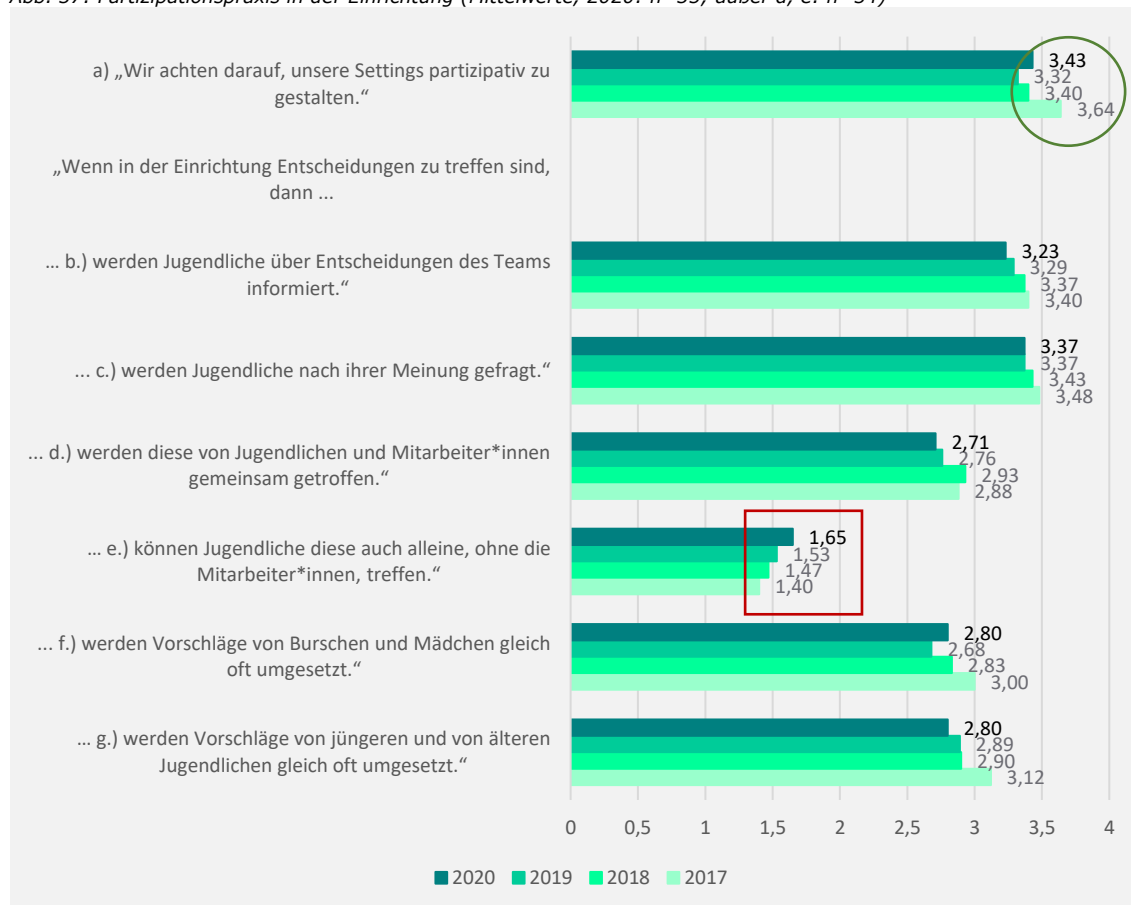
2.5 Partizipation

Grundsätzlich geht es beim Aspekt der Partizipation darum, dass sich Jugendliche an (politischen) Entscheidungsprozessen aktiv beteiligen können. Offene Jugendarbeit soll dabei bewusst Aktivitäten setzen, damit Rechte junger Menschen gewahrt werden und damit Jugendliche mitbestimmen und sich beteiligen können.

2.5.1 Partizipationspraxis in der Einrichtung

Wie gestaltet sich nun die subjektive Einschätzung der Fachkräfte in den steirischen Jugendzentren hinsichtlich der Partizipationspraxis der Offenen Jugendarbeit?

Abb. 37: Partizipationspraxis in der Einrichtung (Mittelwerte, 2020: n=35; außer d, e: n=34)



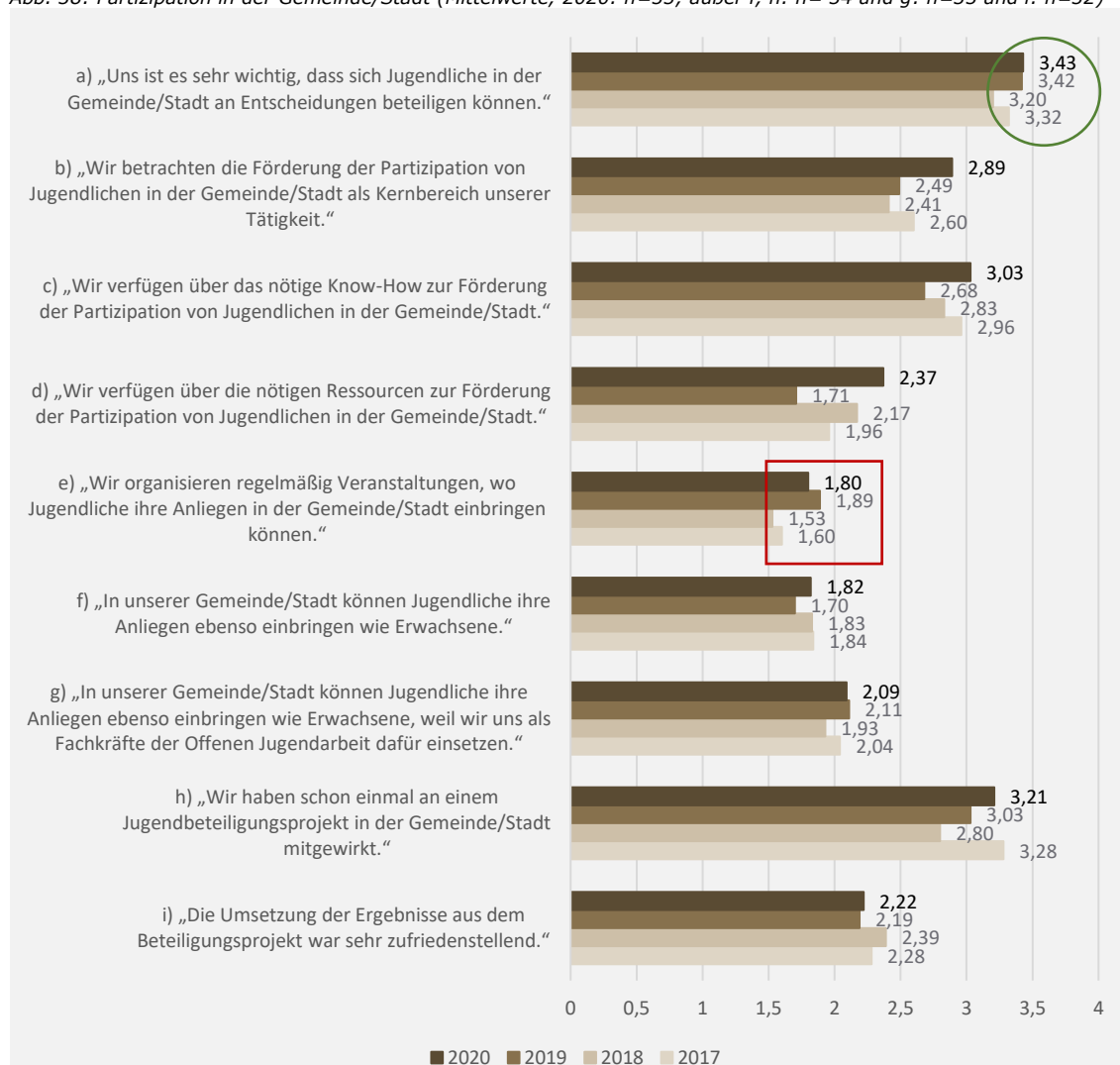
Grundsätzlich wird das Vorhandensein von partizipativen Settings in den Jugendzentren von mehr als der Hälfte der Befragten vollständig bestätigt (a; MW=3,43), so auch, dass Jugendliche bei Entscheidungen der Einrichtung nach ihrer Meinung gefragt werden (c; MW=3,37) und dass diese auch über die Entscheidungen des Teams größtenteils informiert werden (b; MW=3,23).

Geht man vom Stufenmodell der Partizipation nach Wright et al. (2007) aus, so sind die Items b und c, die jeweils eine deutliche Zustimmung finden, noch als Vorstufen der Partizipation zu betrachten. Das Item e (MW=1,65), das vergleichsweise niedrig ausfällt, befindet sich auf einer höheren Ebene. Hier geht es um eine deutliche Entscheidungsmacht der Jugendlichen. Allerdings wird anhand des Items d (MW=2,71) deutlich, dass zumindest die Möglichkeit der Mitbestimmung bei Entscheidungen Raum gegeben wird. Bezogen auf die Partizipationspraxis der Befragten bedeutet das, dass wie im Vorjahr die Vorstufen der Beteiligung durchaus Umsetzung in der Arbeit finden, die höheren Stufen des Modells (z.B. Selbstorganisation) hingegen noch weniger Berücksichtigung im Alltag der Jugendarbeit finden. Ebenso als gegeben d.h. hoch wird die Diversität der Partizipation betrachtet. Beim Einbringen der Vorschläge von Jugendlichen wird auf das Geschlecht und noch mehr auf das Alter der Jugendlichen geachtet (f; MW=2,80; g; MW=2,80).

2.5.2 Partizipation in der Gemeinde/Stadt

In dieser Unterkategorie wird der Frage nachgegangen, wie sich die Partizipationspraxis in der Gemeinde/Stadt gestaltet.

Abb. 38: Partizipation in der Gemeinde/Stadt (Mittelwerte, 2020: n=35; außer f, h: n= 34 und g: n=33 und i: n=32)



Grundsätzlich wird die Jugendbeteiligung wie bereits 2019 in der Gemeinde/Stadt als wichtig erachtet (a; MW=3,43), ebenso ist man der Ansicht, dass das nötige Know-How zur Partizipationsförderung vorhanden ist (c; MW=3,03). Wenn es aber darum geht, diese Partizipationsmöglichkeiten umzusetzen und gezielt zu forcieren, sinkt die Zustimmung der Befragten. Im Vorjahr wurde dabei als möglicher Faktor das Fehlen an zeitlichen und finanziellen Ressourcen diskutiert, nachdem dieser Wert aber deutlich angestiegen, sinkt die Wahrscheinlichkeit eines entsprechenden Zusammenhangs (d; MW 2019=1,71 und MW 2020=2,37). Selbiges gilt für den recht niedrigen Wert, wenn es darum geht, ob Jugendliche ihre Anliegen in der Gemeinde/Stadt ebenso einbringen können wie Erwachsene (f; MW=1,82). Dieses Item hat sich ebenfalls nur marginal im Mittelwert verändert.

Positiv zu verzeichnen ist das Ergebnis, dass im Vergleich zum Vorjahr offensichtlich noch mehr Teilnehmer*innen an einem Jugendbeteiligungsprojekt mitgewirkt haben (h; MW=3,21), die Umsetzung der Ergebnisse aus diesem Beteiligungsprojekt allerdings nur mäßig zufriedenstellend war (i; MW=2,22).

3 Fazit und Zusammenfassung

In der jährlichen Fragebogenerhebung wurde nach der subjektiven Einschätzung, der subjektiven Meinung der Leiter*innen und Teams der steirischen Jugendeinrichtungen bezogen auf die fünf Wirkungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit gefragt. Obwohl sich keine allgemein gültigen Aussagen aus den einzelnen Meinungsabfragen ableiten lassen, so kann man doch Tendenzen und Richtungen einzelner Aspekte herauslesen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass die Zustimmung bei jenen Aussagen, die sich auf das ausreichende Vorhandensein von Ressourcen beziehen, gestiegen ist. Dies betrifft zum einen die Begleitung von Jugendlichen zu Netzwerkpartner*innen und zum anderen systematisches, kontinuierliches und zielgerichtetes Lobbying für die Anliegen von Jugendlichen (vgl. Abb. 35 und Abb. 36). Gleichzeitig muss dabei allerdings berücksichtigt werden, dass das Begleiten von Jugendlichen zu Netzwerkpartner*innen aufgrund der Umstände 2020 nur eingeschränkt möglich war und auch die Lobby-Arbeit über die bisher üblichen Kanäle ebenfalls deutlich geringer ausfiel als in den Vorjahren. Dies könnte die Vermutung zulassen, dass dementsprechend dafür auch weniger Ressourcen als üblich benötigt wurden.

Mit Blick auf die Wirkungsdimension *Kompetenzerweiterung* wird deutlich, dass nach Einschätzung der Teilnehmer*innen weiter Entwicklungspotenzial bei Kommunikationsprozessen besteht, sei es z. B. im Team bezüglich gemeinsamer Begriffsdefinitionen oder auch im Festlegen von Bildungszielen mit den Jugendlichen. Derartige Kommunikationsprozesse müssen bewusst gesetzt und könnten mit verschiedenen Formaten bearbeitet werden. Des Weiteren fällt auf, dass die Zustimmung zu allen Aussagen, die die Sozialkompetenz betreffen, zurückgegangen ist im Vergleich zu 2019. Besonders deutlich wird dies bei Item a und Item e in Abbildung 32. Sowohl das Lernen und Erkennen, dass Menschen verschieden sind, als auch das Lernen, Konfliktsituationen zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu finden, sind Themen, die über soziales Gruppenlernen bearbeitet werden können. Da gerade das physische Zusammenkommen in Gruppen ab März 2020 nur phasenweise möglich war, könnte die verminderte Zustimmung möglicherweise darauf zurückgeführt werden. Überraschend fällt dabei das Ergebnis zu Item e in Abbildung 31 auf, wonach die Zustimmung gesunken ist, dass Jugendliche bei den jeweiligen OJA-Standorten lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen. Dies könnte womöglich auch an einer sehr selbstkritischen Auseinandersetzung mit dem Thema liegen, denn blickt man auf die Ergebnisse des Datenbankberichts, zeigt sich bei den Jugendlichen, dass sie gerade Informationsangebote zu Corona vermehrt (online) aufsuchten. Auch diverse Kampagnen, die im letzten Jahr zu den Schutz- und Hygienemaßnahmen durchgeführt wurden, schafften hierbei Lernsettings für die jungen Menschen.

Den höchsten Grad bzw. Wert an Zustimmung erreichte die Wirkungsdimension *Identitätsentwicklung* in Item a, „Wir verstehen Offene Jugendarbeit als Unterstützung bei der Identitätsentwicklung.“. 74 % der Befragten stimmten vollständig zu.

In der Wirkungsdimension *Alltagsbewältigung* sind die Werte Großteils deutlich zurückgegangen. Auffallend ist wieder die eher geringe Zustimmung (noch geringer als im Vorjahr), wonach zumindest ein Teammitglied unter den Fachkräften über eine spezielle Beratungsausbildung verfügt (d; MW: 2,25). Diese Antworttendenz ist aber nicht überraschend, da grundsätzlich eine spezielle Beratungsausbildung nicht per se als Qualifikationsvoraussetzung in der Offenen Jugendarbeit gilt. Vielmehr steht die sozialpädagogische Ausbildung im Vordergrund, die sozialpädagogische Beratungstätigkeiten impliziert. Generell erlebten Beratungssettings im Berichtsjahr 2020 einen deutlichen Aufschwung, was mitunter daran liegen könnte, dass diese auch trotz Einschränkungen aufgrund der Pandemie in Einzelgesprächen möglich waren. Auch die Bedürfnisse nach Beratung wurden mit Dauer der Pandemie zunehmend von den jungen Menschen artikuliert und in Anspruch genommen.

Die Variation der Mittelwerte zur Wirkungsdimension *Interessenvertretung* ist wesentlich größer als jene zu den anderen Wirkungsdimensionen. Die geringste Zustimmung erfolgte in dieser Dimension bei Item h) „In unserer Gemeinde/Stadt werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“ (MW=1,91), so wird auch anhand der Werte bezüglich der Partizipation in der Gemeinde/Stadt deutlich, dass hier nach Einschätzung der Befragten weiterhin großer Entwicklungsbedarf besteht. Zudem zeigen die Werte in der Wirkungsdimension *Partizipation*, dass weniger Veranstaltungen zur Partizipation organisiert wurden (e; MW: 1,80), gleichzeitig aber die Zustimmung deutlich gestiegen ist, wenn es darum geht, die Förderung der Partizipation von Jugendlichen in der Gemeinde/Stadt als Kernbereich der Tätigkeiten zu verstehen. So endet auch die diesjährige Auswertung mit dem Plädoyer, Offene Jugendarbeit sozialräumlich zu konzipieren, da vor allem das Zusammenleben mit dem „Außen“ von großer Relevanz ist, sofern dies die Umstände 2021 zulassen.

Literatur

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft (2016): Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017-2022. Graz.

boJA (2016): Ziele, Leistungen und Wirkungen der Offenen Jugendarbeit in Österreich. August 2016.

boJA (2017): Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit in Österreich. 5. Auflage August 2017.

Roth, H. (1971): Pädagogische Anthropologie. Bd. II Entwicklung und Erziehung. Hannover.

Keupp, H. (2003): Identität. In: Wenninger, G. (Hrsg.): Lexikon der Psychologie. Heidelberg. Online-Ausgabe: <http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/identitaet/6968> 01.01.2018], [Zugriff: 29.01.2019].

Sturzenhecker, B. & Trödel, M. (2013): Umgang mit Konflikten im Alltag Offener Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 451-457.

Wright, M.T. / Block, M./ Unger, H. v. (2007): Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung: Ein Modell zur Beurteilung von Beteiligung. In: Infodienst für Gesundheitsförderung 3, S. 4f. Online: <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>, [Zugriff: 29.01.2019].

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Rechtsformen der Trägerorganisationen, gesamte Steiermark, 2020	8
Abb. 2: Regionale Verteilung aller Angebotsstandorte, die in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2020.....	8
Abb. 3: Verteilung aller Angebotsstandorte, die in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2020	9
Abb. 4: In der Datenbank registrierte Mitarbeiter*innen in der OJA Steiermark, 2020	9
Abb. 5: Geschlechterverteilung des Personals, n = 142, gesamte Steiermark, 2020	10
Abb. 6: Mitarbeiter*innen nach Altersgruppen, n=143, gesamte Steiermark, 2020 (gerundet)	10
Abb. 7: Qualifikationen des Personals, relative Verteilung, n=144, gesamte Steiermark, 2020	11
Abb. 8: Anstellungen nach Kollektivvertrag des Personals, n=142, gesamte Steiermark, 2020	12
Abb. 9: Anzahl der Angebote, gesamte Steiermark, 2020 (absolute Verteilung).....	13
Abb. 10: Angebotstage nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark 2020 (absolute Verteilung).....	14
Abb. 11: Angebotsstunden nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark, 2020 (absolute Verteilung)	15
Abb. 12: Anzahl an erreichten Personen/Jugendlichen im Offenen Betrieb, Steiermark, 2020	16
Abb. 13: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020.....	17
Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2020.....	17
Abb. 15: Anzahl an erreichten Kontakten im Offenen Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	18
Abb. 16: Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	18
Abb. 17: Prozentuelle Verteilung der Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2012-2020	19
Abb. 18: Erreichte Kontakte pro Jugendliche*r, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020.....	19
Abb. 19: Kontaktanzahl pro männlichen Jugendlichen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	19
Abb. 20: Kontaktanzahl pro weibliche Jugendliche, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	20
Abb. 21: Prozentuale Verteilung nach Alterskohorten, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	20
Abb. 22: Personen nach Geschlecht und Altersgruppen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	20
Abb. 23: Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppe, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2020	21
Abb. 24: Angebotsformen nach Einheiten, gesamte Steiermark, 2020	22
Abb. 25: Angebotsformen nach Tagen und Stunden, gesamte Steiermark, 2020	23
Abb. 26: Teilnehmer*innen ZBA, gesamte Steiermark, 2020	24
Abb. 27: Geschlechterverhältnis bei ZBA, gesamte Steiermark, 2020.....	24
Abb. 28: Angebotsformen nach Teilnehmer*innen und Geschlecht, ZBA, gesamte Steiermark, 2020	25
Abb. 29: Informelle Bildung (Mittelwerte, 2020: n=36).....	30
Abb. 30: Sozialpädagogische Bildung (Mittelwerte, 2020: n=36).....	31
Abb. 31: Selbstkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36).....	32
Abb. 32: Sozialkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36; außer d: n=35).....	33
Abb. 33: Fachkompetenz (Mittelwerte, 2020: n=36)	34
Abb. 34: Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus (Mittelwerte, 2020: n=36; außer a, b, d: n=35)	35
Abb. 35: Sozialpädagogische Beratung (Mittelwerte, 2020: n=36)	36
Abb. 36: Wahrnehmung eines Lobby-Mandats (Mittelwerte, 2020: n=35)	37
Abb. 37: Partizipationspraxis in der Einrichtung (Mittelwerte, 2020: n=35; außer d, e: n=34).....	38
Abb. 38: Partizipation in der Gemeinde/Stadt (Mittelwerte, 2020: n=35; außer f, h: n= 34 und g: n=33 und i: n=32)	39

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Geförderte Trägerorganisationen und Angebotsstandorte im Berichtsjahr 2020, gesamte Steiermark	6
--	---